

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

3.2.1926

Innsbrucker Nachrichten



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Vergland“.

Für nicht verlangte Einblendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Nachsendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Cellerstraße 5. - Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. - In den Inzeratenteilen verantwortlich Rudolf Wagner.

General-Redaktion Nr. 734

Bezugspreise: Am Platz monatlich in den Abholstellen 5 4.20, mit Zustellung ins Haus 5 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzustellung monatlich 5 4.60. Deutschland monatlich 5 5.-; in das übrige Ausland monatlich 5 7.-. Mit Postzustellung nach Südtirol oder Italien monatlich Lire 16.-, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

General-Verwaltung Nr. 731

Die Bezugsgebühren sind im vorhinein zu entrichten. Bei Preisrückgängen wird die Lieferungszeit nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingetretene Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anzeigen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 27

Mittwoch, den 3. Februar 1926

73. Jahrgang

Wochentag: Montag, 1. Febr. Ignaz W. Dienstag, 2. Maria Theresia. Mittwoch, 3. Blasius W. Donnerstag, 4. Veronika. Freitag, 5. Agatha. Samstag, 6. Dorothea. Sonntag, 7. Ser. Rom.

Allgemeine Richtlinien für den Boykott italienischer Waren.

Innsbruck, 3. Februar.

Von der deutschösterreichischen Arbeitsgemeinschaft erhalten wir folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung:

Die Not im deutschen Süden macht es zur heiligen Pflicht, unsere um ihre deutschen Rechte ringenden Brüder nach Kräften zu unterstützen. Wir haben die Initiative in der Hand, den Südtirolern nicht allein mit Worten und Protesten, sondern auch mit Taten zu helfen. Der Boykott italienischer Waren und die Einstellung der Reise nach Italien wird die dermalige italienische Regierung und das italienische Volk darüber aufklären, daß das von der deutschen Wirtschaftskraft abhängige Italien nicht ungestraft Deutsche peinigern und unterdrücken darf.

Voraussetzung für ein richtiges Gelingen der Bewegung ist jedoch, daß alle Kreise der Bevölkerung mithelfen, nicht allein die Konsumenten, auch die Kaufleute und Produzenten sind selbst an der Sache interessiert, nicht allein die Ständes- und Vorkämpfer haben die Aufgabe, an der Bewegung tätigen Anteil zu nehmen, — sie ist zu einer Forderung des ganzen deutschen Volkes geworden, darum kann und darf sich niemand ihr verschließen. Nicht in Versammlungen ist der Ort allein den Boykott zu predigen, sondern vor allem in der Familie: die Hausfrau trifft die Aufgabe, am Markte und in den Geschäften italienische Waren zurückzuweisen. Man hört zuweilen da und dort von Beschlüssen und Märglern Bedenken äußern; diese gilt es zu zerstreuen. Vor allem bekämpfen manche, die Bewegung schädliche deutsche Kaufleute, die sich nun einmal mit dem Vertrieb italienischer Waren beschäftigen, besonders die Lebensmittelhändler. Demgegenüber muß betont werden: Der Boykott richtet sich nicht gegen die Kaufleute, sondern gegen die Waren. Es sind daher zunächst die Kaufleute aufmerksam zu machen, daß es in ihrem Interesse liegt, sich auf nichtitalienische Waren einzustellen. Die meisten Kaufleute haben dem bereits Rechnung getragen! Aufgabe der Handelskammer, Gremien und Kaufmannsverbände wird es sein, die einheimischen Kaufleute auf die Bewegung zu verweisen, damit sie ihre Bestände an italienischen Waren absetzen und sich in Zukunft nur auf nichtitalienische Waren einstellen.

Italienische Firmen und solche, die nach wie vor, trotz ergangener Aufforderung vorwiegend italienische Waren führen, sind zu meiden. Die Kontrolle hierüber wird ständig von den wirtsch. Verbänden ausgeübt. Diese Maßregel ist keineswegs zum Schaden der einheimischen Kaufleute: wie viele italienische Agrarhändler sind nach dem Kriege wieder in deutschen Ländern eingewandert und nahmen durch ihre italienischen Handelsbeziehungen, durch die sie viele Waren billiger auf den Markt werfen, den Deutschen die Verdienstmöglichkeit weg! Es ist daher gerade im Interesse der einheimischen Kaufleute, wenn diese schwerwiegende Konkurrenz bekämpft wird.

Dafür sollen alle jene Geschäfte, die sich auf nichtitalienische Waren einstellen, haben, wieweit es ermöglicht werden. Die deutschgesinnten Kaufleute sollen daraus erkennen, daß sie aus der Bewegung Nutzen ziehen! Die Kaufleute sollten selbst ihre Einstellung durch eine Tafel in der Auslage ihres Geschäftes kenntlich machen mit der Aufschrift: „Hier werden keine italienischen Waren verkauft!“

Es ist aber auch zum Vorteil der Konsumenten, wenn sie italienische Waren möglichst meiden, da diese Waren italienischer Herkunft haben sich gegenüber anderen Fabrikaten als minderwertig herausgestellt, so beispielsweise verschiedene italienische Teigwaren, die ebenso gut und billig anderswoher bezogen werden können, das gleiche ist der Fall mit italienischen Textilien. Gleichzeitig können wir dadurch der heimischen Industrie, die ohnedies schwere Not leidet, auf die Beine helfen! Die meisten italienischen Ausfuhrartikel sind in dessen Luxusartikel: Wein, Südfrüchte. Die spanischen, griechischen und ägyptischen Produkte sind wesentlich besser als die italienischen (spanische Trauben und Orangen!). Wenn sie vielleicht um ein Geringes teurer sind, darf dies keine Rolle spielen, da es sich ohnedies um Luxuswaren handelt, die nur der Vermögenskräftige bezieht!

Wir vermögen aber besonders durch die Boykottbewegung unsere heimische Produktion zu fördern. Unsere Handelskammern werden daraus einen großen Vorteil ziehen, wenn der Bezug italienischer Gemüse eingeschränkt wird. Der Bezug von italienischen

ischem Käse ist beispielsweise gegenüber der ausgezeichneten heimischen Produktion vollständig überflüssig.

Ein anderes Bedenken, das da und dort aufkommt, ist der Gedanke, „der Boykott könnte den Südtirolern Schaden“. Dagegen muß besonders betont werden, daß es selbstverständlich weiterhin Pflicht ist, Südtiroler Wein und Obst zu kaufen. Doch muß die Herkunft genau überprüft werden! Das gleiche gilt für die Meisen. Der Verkehr nach Südtirol darf nicht eingeschränkt werden! Südtirol ist deutsches Land, weshalb es Pflicht jedes Deutschen ist, der seine freien Tage in südl. Sonne verbringen will, Bozen und Meran und die prächtigen Täler Südtirols zu besuchen, aber keinen Fuß über die Sprachgrenze bei Salurn zu setzen.

Geistliche Indulgenzen hat uns diesen Kampf auszuweichen! Deutsches Ehrbewußtsein und deutsche Kraft werden ihn zum Siege führen!

Ueber die Warenausfuhr Italiens.

Die gegenwärtige allgemeine, über alle deutschen Länder sich ausdehnende Boykottbewegung macht es notwendig, über die Art der auch bei uns zu findenden Waren italienischer Herkunft zu berichten. Italien ist in seiner Handelsbilanz keineswegs aktiv. 1925 war sie mit 139 Millionen Lire passiv! Diesen schwerwiegenden Ausfall der einen anderen Staat zugrunde richten müßte, hat der starke Reizeneffekt — besonders aus deutschen Ländern! — wieder wettgemacht.

Was Italien jedoch ausführt, sind in der Hauptsache Luxuswaren, deren Bezug zum mindesten ohne Schaden fast eingedämmt werden könnte. In die Verminderung der Luxuseinfuhr wäre eine unerschöpfbare Stärkung unserer eigenen Staatswirtschaft! Unter den wichtigeren Lebensmitteln, die wir von Italien beziehen, sind viele, die ebenso gut und billig aus anderen Ländern bezogen werden können. Viele Waren führen wir von Italien ein, die Italien gar nicht selbst produziert, an denen es also durch den Zwischenhandel profitiert. Im folgenden möge eine

Uebersicht der wichtigeren italienischen Ausfuhrartikel gegeben werden:

Reis. Wir beziehen fast den gesamten Reis aus Italien. Es gibt jedoch ebenso guten indischen, japanischen und Java-Reis, der nicht wesentlich teurer zu stehen kommt. Auch würde eine Einschränkung des Verkehrs von Reis durch ein Jahr keineswegs schädlich sein!

Mehl und Mehlprodukte. Mehl, Nudeln und so weiter werden teilweise aus Italien bezogen, obgleich das keinesfalls notwendig wäre. Die übrigen Mehlprodukte ausführenden Länder vermögen ebenso gutes und billiges Mehl zu liefern wie Italien. Die von Italien gelieferten Teigwaren haben sich teilweise gegenüber deutschen Erzeugnissen als sehr minderwertig herausgestellt! Die Einstellung auf deutsche Produkte ist hier sehr leicht durchführbar.

Mais (Polenta) kommt teilweise aus Italien, obgleich Italien selbst Mais einführt. Mais könnte sehr gut aus Ungarn oder aus den Balkanländern bezogen werden.

Kaffee kommt zum großen Teile aus Brasilien, ist daher nicht italienische Ware, wird jedoch unfertiger Weise meist über Genue und Triest, also von italienischen Händlern, bezogen. Derselbe Kaffee kann zu gleichen Preisen von deutschen Kaffeegroßhändlern über Hamburg bezogen werden!

Gemüse. Es muß als eine überaus verdienstvolle Stärkung des einheimischen Gemüsebaues und der gesamten einheimischen Gärtnerei bezeichnet werden, wenn ausländisches Gemüse möglichst vermieden wird. Soweit dies nicht durchführbar sein sollte, muß das Gemüse von den Balkanländern, Spanien oder Ägypten bezogen werden. Es ist darauf zu achten, daß die Frucht nicht über Triest oder Genue erfolgt, um auch dem italienischen Zwischenhandel die Verdienstmöglichkeit zu nehmen.

Milchprodukte. Da wir ausgezeichneten österreichischen und Schweizer Käse besitzen, ist der Bezug von den großen italienischen Käsefabriken eine schwere Schädigung der heimischen Produktion! Der italienische „Emmentaler“, aber auch Gorgonzola und Parmesan-Käse sind zu vermeiden.

Fleischwaren. Bei Ausfuhr von auswärtigem Fleisch (Geflügelfleisch) wäre darauf zu achten, daß es nicht über Italien, sondern womöglich über Hamburg angeliefert wird. Italien selbst erzeugt nur einige Wurstsorten, die bei uns genossen werden. Mortadella, Bolognese Salami. Es sind einheimische Würste (allenfalls ungarische Salami) vorzuziehen.

Fische. Der Fischverkauf kann vollständig auf die Lieferungen aus Italien verzichtet. Heute bereits werden Fische fast nur mehr von Norden eingeführt. Lediglich Kalm (Anguillotti), Thunfisch, Sardinen und Sardellen kommen noch teilweise aus Italien. Es sind auch hier durchwegs deutsche Waren zu verlangen!

Öle sollen ebenfalls nicht aus Italien bezogen werden. Spanische und griechische Öle sind auch in der Qualität den italienischen vorzuziehen.

viel größer als bei diesen etwas milderer Art ist jedoch die italienische Einfuhr bei

Luxuslebensmitteln.

Italienische Biene (Chianti, Bernina) sind unbedingt zu vermeiden. Dafür mag der Bezug der Südtiroler Biene so weit als möglich gefördert werden!

Südfrüchte (Trauben, Orangen, Zitronen, Feigen, Mandeln usw.). Es wäre eine wesentliche wirtschaftliche Stärkung, ja eine entscheidende Förderung einer aktiven Handelsbilanz, wenn das deutsche Volk auf die Einfuhr dieser Luxusnahrungsmittel überhaupt verzichtet würde. Soweit dies nicht möglich ist, soll die Herkunft genau überprüft werden. Die spanischen Trauben und Orangen, griechische Feigen, ägyptische Orangen und Datteln usw. sind wesentlich besser als die italienischen.

Obst. 60 Prozent der italienischen Obstsorten gehen nach Deutschland. Dabei beherzigen die Deutschen gar nicht, daß Italien der deutschen Arbeit den Abzug am Balkan zu einem großen Teile weggewonnen hat! Bezieht daher Obst nur aus Südtirol (Meraner Trauben); aber niemals aus Italien!

Anderer Artikel.

Textilien. Zum schweren Schaden der heimischen Textilindustrie gibt es noch immer österreichische und reichste deutsche Kaufleute, die italienische Textilwaren einbringen, obgleich sich diese teilweise als sehr minderwertig herausgestellt haben. In den Grenzgebieten (Südtirol) versuchen es die Italiener durch Händler und händlerische Bestellungen zu erreichen, durch die sie die heimischen Geschäftsleute schwer schädigen. Es ist auch schämend, daß die Ausfuhr italienischer Kunststoffe (die besonders nach deutschen Ländern geht) von 1923 auf 1924 um das Doppelte gestiegen ist!

Hüte. Obgleich wir eine leistungsfähige einheimische Hutindustrie besitzen und unsere Arbeiter und die Arbeiter unter den Verhältnissen schwer zu leiden haben, führt Italien noch immer eine Unmenge Hüte nach Österreich und Deutschland aus. (Firma Borjano, Milano, usw.) Wer einen Hut kauft, frage daher nach der Marke des Fabrikanten; führt der betreffende Geschäftsmann italienische Hüte, so kann man bei einem anderen!

Automobile. Angesichts der entsetzlichen Arbeitslosigkeit in Österreich und Deutschland ist es eine wirtschaftliche Pflicht, unsere heimische Automobilindustrie zu fördern. Wer ein italienisches Automobil oder Fahrrad besitzt, zeige damit die Interesslosigkeit gegenüber der Not eines Volkes. (Wie vermag hierzulande Italien Industrieartikel billig zu liefern? Der Grund hierin liegt in der niedrigen Bezahlung der italienischen Arbeiter und in der sozialer Unterdrückung der Arbeiter.)

Blumen. Die gesamte Blumenausfuhr Italiens geht nach deutschen Ländern! Italienische Blumen sind Luxus! Wer sich diesen Luxus leisten kann, soll holländische oder spanische Blumen beziehen, doch wäre die Beschaffung auf die einheimischen Blumen eine wesentliche Unterstützung der heimischen Gärtnerei!

Arbeitskräfte:

Italien führt außerdem (außer Rom und Venedig) hauptsächlich — italienische Arbeiter aus. Während unsere eigenen Volksgenossen als Arbeitslose hungern, werden immer noch in verschiedenen Betrieben italienische Arbeiter beschäftigt. Wo dies infolge besonderer Qualifikation (Meister) unbedingt nötig scheint, mag die eine oder andere Ausnahme zugebilligt werden, doch sind deutsche Arbeiter für diese Arbeiten heranzubilden. In allen anderen Fällen muß die Entfernung der welschen Arbeitskräfte entschieden verlangt werden!

Nicht allein aus ideellen Gründen, sondern schon aus rein wirtschaftlichen Erwägungen der Selbsthaltung ist der Boykott fremder Waren durchzuführen; der Boykott der Waren italienischer Herkunft aber ist gegenüber der Unterdrückung der Deutschen in Südtirol eine Pflicht jedes Deutschen!

An alle deutschen Verbände und Vereine Innsbrucks!

Die deutschösterreichische Arbeitsgemeinschaft macht es sich seit ihrer Gründung zur Aufgabe, die gemeinsamen Bestrebungen der wirtsch. Verbände Innsbrucks in gemeinsamer Zusammenarbeit nach Kräften zu fördern. Vermehrt sind ihr 40 Vereine und größere Verbände angeschloffen. Viele Korporationen Innsbrucks haben jedoch bisher an den Arbeiten der Arbeitsgemeinschaft nicht teilgenommen, obgleich gerade die jetzige Zeit den Zusammenhalt aller deutschgesinnten mehr denn je erfordert. Unser Ziel gilt der überparteilichen deutschen Schularbeit!

Es ergeht hiemit an alle wirtsch. eingetragenen Vereine der Stadt die Aufforderung, sich der deutschösterreichischen Arbeitsgemeinschaft anzuschließen und zu der nächsten Sitzung, am Donnerstag, den 4. Februar, 6 Uhr, im kleinen Saale des Landeskulturhauses, Wilhelm-Greif-Str. 6, bestimmt einen Vertreter zu entsenden!

Anfragen sind bis auf weiteres zu richten an den Deutschen Schulverein Südtirol, Mufsenstraße 31.

Für die deutschösterreichische Arbeitsgemeinschaft:
Der Obmann: Dr. P e m b a n r, Stadtrat.

Die Wirkung des Boykottes gegen Italien.

Wir haben uns an zuständiger Stelle über die Wirkungen des Boykottes gegen Italien erkundigt und darüber nachstehendes erfahren:

Soweit die Wirkungen im Tiroler Durchsatzverkehr beobachtet werden können, ist im Vergleich zu der gleichen Zeit des Vorjahres, sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr eine ganz ge-

wichtige Abnahme zu verzeichnen. Die durchgehenden Züge nach Italien sind sehr schwach besetzt und sie verkehren aus diesem Grunde schon seit einiger Zeit mit kurzen Garnituren. Es gibt Tage, an denen in dem D-Zug Berlin - Rom, der Innsbruck um 13 Uhr 25 Min. passiert, kaum ein Duzend Passagiere sind, während in Zümmen des Vorjahres dieser und andere Züge doch annähernd besetzt waren. Es ist jetzt allerdings keine Reisezeit und man muß, bevor man ein endgültiges Urteil über die Wirkungen des Boykottes auf den Reiseverkehr nach Italien abgeben kann, erst die Frühjahrsmonate abwarten, die erst erfahrungsgemäß den eigentlichen Fremdenzustrom nach Italien brachten. Jedenfalls kann gesagt werden, daß Deutsche jetzt in verschwindend geringer Zahl nach Italien reisen und von diesen wenigen fahren die meisten geschäftslos. Die Wirkung eines Nachlassens im Reiseverkehr nach Italien und auch in Südtirol zu spüren. Große Hotels in Venedig und in Meran stehen fast leer; aus Rom und weiter aus dem Süden fehlen nähere Nachrichten. Erwähnt sei, daß nach den großen Studentendemonstrationen, die in der Vorwoche in verschiedenen Orten Italiens erfolgten, die aus Italien kommenden Züge ziemlich überfüllt waren; sonst sind auch diese Züge schwach besetzt. Eine bestimmte Ziffer über die Frequenzverminderung im Reiseverkehr läßt sich natürlich von Innsbruck aus nicht angeben; schätzungsweise kann aber gesagt werden, daß der Reiseverkehr — immer im Vergleich zum Vorjahre — um mindestens 70 Prozent nachgelassen hat. — Nebenliche Ziffern nennen auch die großen Reisebüros in München und Berlin, die direkte Fahrpläne nach Italien ausgeben und die daher einen besseren Überblick über die Abnahme des Reiseverkehrs haben.

Genauere Zahlen lassen sich hingegen im Transitgüterverkehr feststellen, soweit Innsbruck als Transitstation für italienische Waren in Betracht kommt. — Während bis zum Herbst des vorigen Jahres sich die Gütereinfuhr aus Italien nach Deutschland in aufsteigender Linie bewegte, hat seit November-Dezember die Gütereinfuhr (es kommen hauptsächlich Agrumen und Blumen in Betracht) ganz merklich nachgelassen. Im Monat Dezember 1925 rollten durch Innsbruck um 600 und im Jänner d. J. um 1300 Waggons weniger aus Italien nach Deutschland, als um die gleiche Zeit im Vorjahre. Das sind Zahlen, die keines Kommentars bedürfen. Wenn von interessierter Seite behauptet wird, daß viele Transporte wegen der billigeren Tarife über die Schweiz nach Deutschland geleitet werden, so muß dem entgegengehalten werden, daß die Brennerstrecke in bezug auf die Schweizer Bahnkonkurrenzstarke hat, so daß eine Transportverlagerung in die Schweiz nicht in Frage kommt. Sicherlich ist der starke Rückgang der deutschen Einfuhr aus Italien auch eine Folge der deutschen Wirtschaftskrise; die Geldknappheit hat aber in gleicher Schärfe schon im Vorjahre bestanden, ohne daß schon damals ein Nachlassen der Einfuhr festzustellen gewesen wäre. Es sei übrigens in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, daß die quantitative Einfuhr nach Deutschland im ganzen genommen nicht nachgelassen hat, denn die Einfuhrsbahnen Hamburg und Bremen weisen einen steigenden Transitverkehr auf. Deutschland versorgt sich eben aus anderen Ländern! Man kann also mit einiger Berechtigung sagen, daß die Boykottbewegung gegen italienische Waren sich planmäßig durchsetzt und an Wirkung gewinnt. Aber auch hier muß abgewartet werden, ob die rückgängige Bewegung anhält und es wäre übereilt, schon jetzt bestimmte Schlüsse zu ziehen.

Was nun die besonderen Verhältnisse am Innsbrucker Platz anbetrifft, so ist auch hier ein stärkerer Rückgang der Gemüse- und Obstsendungen aus Italien zu verzeichnen und die Großhändler erklären offen, daß sie ihre Waren nur schwer abbringen und daß ihnen viel verdirbt. Orangen z. B. werden heuer weit weniger eingeführt und abgesetzt, als im Vorjahre; das gleiche trifft für Karfiol und anderes italienisches Gemüse zu; allerdings war auch die Ernte in Italien schlechter als sonst und die abnorm kalte Witterung hat an den Südrändern und am Exportgebiete viel Schaden angerichtet. Es wäre nur zu wünschen, daß die Innsbrucker Gärtner mehr Gemüse ziehen und dieses auch billiger abgeben würden; wir könnten uns dann von der Einfuhr aus Italien weit mehr unabhängig machen.

Großen Schaden haben durch die Kälte auch die Blumenkulturen in Italien gelitten und dieser Schaden kommt in einer minderen Qualität der Blumen und in höheren Preisen zum Ausdruck. Und diese zwei Umstände allein haben die Innsbrucker Blumenhändler schon veranlaßt, die Blumeneinfuhr auf das äußerste einzuschränken, um sich vor größeren Verlusten zu bewahren. Der Blumenabsatz in Innsbruck ist schon seit Jahren sehr schwach, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil jene Kreise, die Freude an schönen Blumen haben, sich solche nicht mehr kaufen können. Auch der Fasching hat in dieser Hinsicht keine wesentliche Belebung des Blumengeschäftes gebracht, denn Galanterie, die sich in Blumenpendeln ausdrückt, ist bei den Herren von heute nur mehr eine seltene Erscheinung. Trotz alledem spüren aber auch die Blumenhändler in Innsbruck den Boykott und es wird in Kreisen der Genossenschaft ernstlich erwogen, sich durch Errichtung größerer Glashäuser von der Einfuhr frischer Blumen im Winter unabhängig zu machen. Solche Anlagen kosten allerdings viel Geld und eine Verbilligung des Preises frischer Blumen wäre dadurch vorerst nicht zu erwarten; dafür bliebe aber das Geld, das für diesen Luxusartikel ausgegeben wird, im Lande.

Zu der am Montag durch den italienischen Unterstaatssekretär eingelangten Mitteilung über die Abnahme des italienischen Exportverkehrs wird uns von untermittelter Seite mitgeteilt, daß der Verein keine Ursache hat, die 17 Waggonsladungen, die am 27. u. 28. durch Innsbruck nach Deutschland gerollt sind, besonders hervorzuheben, denn im Vorjahre rollten oft über hundert Waggons täglich aus Italien nach Deutschland, während es jetzt tatsächlich Tage gibt, an denen kein einziger Wagen mit italienischen Waren nach Deutschland Innsbruck passiert.

Die Abberufung des italienischen Gesandten in Berlin.

Rom, 3. Febr. (Priv.) Die Abberufung des Berliner Gesandten bestätigt sich. Der Wiener italienische Gesandte Bordonaro, der nach Berlin gereist ist, wird dort mit dem italienischen Generalkonsul für Bayern, Graf Barbara, eine Aussprache über Italien und Deutschland betreffende Fragen pflegen.

Bayern für Südtirol.

Ein Rundgebot im bayerischen Landtag.

M. München, 2. Febr. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Vollversammlung des Landtages gedachte Vizepräsident Kuer, während die Abgeordneten sich von ihren Sitzen erhoben hatten, der Befreiung Südtirols von der fremden Besatzung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Aus vollem Herzen beglückwünscht das bayerische Volk und mit ihm der bayerische Landtag die deutschen Brüder des befreiten Rheinlandes. Möge auch das bayerische Land am Rhein, unsere Pfalz, recht bald von der Bedrängnis frei werden, die durch die Anwesenheit einer fremden Armee unvermeidlicherweise geschaffen wird. In diesen Tagen der Befreiung des Rheinlandes gedenken wir auch mit besonderem Schmerz jener deutschen Volksgenossen, die ein noch schlimmeres Schicksal als die Bewohner des befreiten Gebietes zu tragen haben. Das sind jene Deutschen, die vom Verbands des deutschen Volkes, vom deutschen Staate losgerissen sind. Das Gefühl kultureller Zusammengehörigkeit mit diesen deutschen Brüdern und Schwestern kann uns niemand aus dem Herzen reißen und darf uns niemand verbleiben.

Mit tiefer Teilnahme verfolgt ganz Deutschland und verfolgen ganz besonders wir Bayern das Schicksal der Deutschen in Südtirol. Durch vielfältige Beziehungen sind gerade wir mit ihnen verbunden, mehr als die Bewohner anderer Reichsteile.

Die Ausführungen des Vizepräsidenten wurden vom ganzen Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Rückkehr zur Vernunft in Italien?

Rom, 2. Febr. Ein inspirierter römischer Brief der offiziellen „Gasetta del Popolo“ sagt, im Auslande bestünde ein Interesse, die gegenwärtige italienisch-deutsche Spannung zu verschärfen statt zu mildern. Alle Länder, wie Frankreich und die Tschechoslowakei, die Millionen Deutscher innerhalb ihrer Grenzen hätten, lenkten den deutschen Zorn gegen Italien, um ihrerseits Ruhe zu haben. Ebenso hegen sämtliche antifaschistische Parteien, die der römischen Regierung Verlegenheiten bereiten wollen, den Wunsch, zwischen Italien und Deutschland eine Kluft zu schaffen. Man solle diese ausländischen Interessen nicht durch übertriebene Demonstrationen fördern. Die Regierung hat aus diesem Grunde klugerweise die sofortige Einstellung aller Strafen und Gebungen geboten. Was den von den Alldeutschen angekündigten Boykott der italienischen Einfuhr betreffe, so sei nach den Berichten der italienischen Konsuln bisher noch kein sonderlicher Schaden entstanden. Immerhin scheint in Bayern die Propaganda gewisser Blätter ungünstig zu wirken. Darum sei es gut, daß Italien allen Möglichkeiten vorbeuge und schon jetzt neue Märkte für seine Landwirtschaftserzeugnisse suche.

Wie aus diesem römischen Brief deutlich hervorgeht, wird für Italien die Situation unbehaglich und man vermag einzuliegen. Es wäre auch wahrhaftig hoch an der Zeit, daß man in Rom den Weg zur Vernunft finden würde.

Faschistischer Terror an Hochschulen.

M. Rom, 2. Febr. Gestern früh versammelten sich 400 Studenten in der Aula der Universität von Florenz und verlangten die Entlassung des Universitätsrektors, weil er nicht genügend faschistisch sei. Der Rektor erklärte, daß er auf Grund der letzten Vorfälle in der Studentenschaft bereits seine Entlassung in Rom eingereicht habe. Der Dekan der medizinischen Fakultät, Senator Lustig, habe gleichfalls seine Entlassung eingereicht.

Nach dem „Corriere d'Italia“ erwartet man die Entlassung auch anderer Professoren, die nicht faschistisch sind.

Auch Griechenland boykottiert Italien.

M. Rom, 2. Febr. „Giornale d'Italia“ berichtet aus Korfu, daß die griechische Regierung die Fischerei in den Gewässern von Korfu für alle ausländischen Fischer verboten hat. Die Fischerei wurde bisher hauptsächlich von venezianischen und apulischen Fischern betrieben.

Italiens Kolonialgelüste.

Gründung eines Kolonialkomitees.

M. Rom, 2. Febr. In der „Tribuna“ steht der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium auseinander, daß Afrika derjenige Erdteil sei, auf den Italien seine Aufmerksamkeit lenken müsse. Er kündigt an, daß demnächst ein Kolonialkomitee gegründet werde, in dem auch die militärischen Vertreter vertreten sein werden, so daß die afrikanische Politik der Regierung mit den militärischen Stellen verbunden sein werde.

„Giornale d'Italia“ bemerkt dazu, daß Italien sich vor jeder Abenteuerpolitik hüten müsse und daß in der Crenaika viele Tausende Italiener als Kolonisten untergebracht werden können.

Der christlichsoziale Parteitag.

Das Referat des Bundeskanzlers.

W. Wien, 2. Februar.

Auf dem christlichsozialen Gesamtparteitag erstattete Bundeskanzler Dr. Ramek ein mehrstündiges Referat über die politische Lage, wobei er über die Tätigkeit der Regierung im abgelaufenen Zeitraum und über die künftigen Richtlinien vor der christlichsozialen Partei Rechenschaft ablegte. Er verwies vorerst auf die Bildung einer festen tragfähigen Arbeitsmehrheit im Parlament, der es zu danken sei, daß wir schrittweise aus dem Chaos herausgeführt wurden.

Die Arbeitsgemeinschaft zwischen den Christlichsozialen und Großdeutschen

sei eine christliche Gemeinschaft, getragen von Vertrauen und Loyalität. Das Verhältnis der Regierung und der Mehrheit zur Opposition habe manchmal zu unangenehm überhand genommen, doch ist es noch immer gelungen, vorwärts zu kommen und die gesteckten Ziele zu erreichen.

Der Bundeskanzler zählte sodann die Erfolge auf, die durch die einzelnen Reformen erreicht wurden; er besprach sodann die Wirtschaftskrise, unter der Österreich ganz besonders leide, und die Mittel zu ihrer Behebung, wobei er auf das von den Sozialdemokraten überreichte Wirtschaftsprogramm zu sprechen kam.

Für ein Entgegenkommen gegenüber der Opposition.

Der Kanzler führte dann folgendes aus: Da taucht die Frage auf, wie bei der Einteilung des Sanierungswertes, nämlich ob die gegenwärtigen parlamentarischen Grundlagen genügen, oder ob durch eine Revision des Verhältnisses der Parteien untereinander andere Grundlagen hergestellt werden sollten. Wir müssen uns über eines klar werden, was sollte bei einer Neuordnung der Dinge begonnen werden. Um der Wirtschaftskrise, soweit die allgemeinen europäischen Verhältnisse es überhaupt zulassen, Herr zu werden und ihr Herr zu werden auf unsere Art, im Rahmen und mit den Mitteln unserer Weltanschauung und unserer bürgerlichen Grundfeststellung, dazu brauchen wir gewiß

eine persönliche entgegenkommende Stimmung, die den Kampf mit der Opposition nicht sucht, die sich vielmehr bemüht, jede Vereitiligkeit zur sachlichen Zusammenarbeit zu akzeptieren.

Die handelspolitische Lage hat sich durch Abschluß von Handelsverträgen gebessert und wird weiter Verbesserungen erfahren, da zweifellos ein Rückschlag der hochschützamerikanischen Bewegung der letzten Jahre zu erwarten ist. Um

die wirtschaftliche Lage

zu erleichtern, wurden nicht nur handelspolitische Maßnahmen getroffen, sondern auch auf dem Gebiete der Finanzpolitik sei eine Reihe von die Wirtschaft entlastenden Reformen durchgeführt worden. Die Regierung werde, um die Produktion zu entlasten, auf diesem Wege fortfahren, insbesondere durch die Reform der Fiskusorgane und der Arbeitslosenversicherung. Wir wollen das Steuerwesen vereinheitlichen. Im Interesse der Herstellung normaler Grundlagen für die Industrie habe die Regierung

die Vorlage über die Mietenreform

eingbracht, die niemand schaden würde oder gefährden könne. Weiter bemüht sich die Regierung, langfristige Industrief Kredite zu erhalten und eine zweckentsprechende Verwendung der Völkerbundanteilereste sowie eine Herabsetzung des Zinsfußes zu erlangen. Die Regierung wird auch zur Förderung der Landwirtschaft billiger Kredite zu erlangen suchen.

Schließlich gedachte der Bundeskanzler des Verdienstes, insbesondere der fleißigen Parteigenossen, um die Aufstellung eines Wirtschaftsprogrammes und erklärte, daß es im wesentlichen auf

eine Wirtschaftspolitik des Optimismus

ankomme und daß es das Beste sei, sich nicht viel um den Unterschied zwischen den Richtlinien und Programmen zu kümmern und wirklich Brauchbares und Nützlichendes zu schaffen, wofür der Bundeskanzler die Unterstützung des gesamten Parteitagbes erbat.

Nach der Aussprache reagierte Bundeskanzler Doktor Ramek in seinem Schlussworte auf einige Fragen und Bemerkungen der einzelnen Redner und betonte u. a.

die Notwendigkeit von Agrarzölle.

Der Krieg habe es mit sich gebracht, daß man die Agrarzölle beseitigt hat. An diesen Verhältnissen habe man in der ersten Nachkriegszeit festgehalten. Die christlichsoziale Partei habe sich jedoch dafür eingesetzt, daß Agrarzölle zum Schutze unserer landwirtschaftlichen Produktion eingeführt werden.

Der Bundeskanzler kam im weiteren Verlaufe seiner Rede auf

die Beamtenfrage

zu sprechen und versicherte, die Regierung sei sich ihrer Pflicht genau bewußt; die sie den Beamten gegenüber habe, aber es seien der Regierung durch das Budget enge Grenzen gesetzt. Der Bundeskanzler verwies auf die geplante Kreditoperation, durch die die Pensionslast für die Regierung erleichtert werden soll und die die Regierung im März in Genf zur Sprache zu bringen beabsichtige. Auch durch eine Änderung des Abgabenteilungsgebietes soll der Bund Mittel erhalten, um den Bedürfnissen der Beamten entgegen zu kommen. Die Regierung sei entschlossen,

das Problem der Abgabenteilung

aufzurollen. Der Bundeskanzler schloß: Ich weiß es und Sie wissen es auch, es wird eine schwere und mühevollen Arbeit sein, aber konsequente Arbeit hat noch immer zu ihrem Ziele geführt.

Helfet der Rettungsgesellschaft!

Partelobmann Dr. Seipel sprach dem Bundeskanzler für sein Referat und sein Schlusswort den Dank der Versammlung aus, worauf der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel seinen Bericht über Organisation und Politik der christlichsozialen Partei erstattete.

Dr. Steidle legt die Parteigrundsätze fest.

Im Laufe dieser Aussprache stellte Bundesrat Doktor Steidle drei Grundsätze auf, auf denen das Programm gestellt werden soll. Diese sind: Die Mitwirkung an der ethischen Erneuerung...

Stellungnahme zum Aufbau des Staates, des föderalistischen Aufbaues der Landschaften und der Städte und die Frage der sozialen Konsolidierung mit Hilfe des neu zu organisierenden und wieder aufzurichtenden Mittelstandes.

Es sprachen noch Nationalrat Schoepfer, Gemeinderat Prener und Abg. Teneberger (Oberösterreich), welche lebhafte Diskussionen über die konfessionelle Schule aufstellte. Abgeordneter Kunisch sprach über das Thema „Föderalismus, aber nicht Partikularismus“.

Erklärungen Dr. Schoepfers.

Dr. Schoepfer führte aus, im Parlamente sei man auf das Verhandeln mit den Sozialdemokraten angewiesen; draußen in der Bevölkerung aber könne nur der entschiedene Kampf gegen die Sozialdemokraten herrschen...

Die Forderungen der Sozialdemokraten.

Die Spitzenorganisationen mit der Antwort der Regierung unzufrieden.

Wien, 2. Febr. Die sozialdemokratischen Spitzenorganisationen haben heute die Mitteilungen des Bundeskanzlers, betreffend die 14 Punkte beantwortet. Mit Befriedigung wird zur Kenntnis genommen, daß die Regierung die sofortige Einberufung einer Konferenz...

Gingegen bedauert die Antwort, daß bezüglich anderer Forderungen die Antwort der Regierung nicht befriedigend erweise. Insbesondere wird dagegen Einspruch erhoben, daß die Regierung die Übernahme eines Teiles des Aufwandes der Arbeitslosenversicherung durch den Bund...

Die Antwort bedauert ferner die Ablehnung der Verlängerung der Schulpflicht und spricht die Erwartung aus, daß die Beratungen und Verabschiedung der Regierungsvorlage über die Alters- und Invalidenversicherung nicht verzögert werde.

Die Antwort schließt mit der Feststellung, die Mitteilungen der Regierung seien völlig unbefriedigend.

gend und die Spitzenorganisationen behielten sich vor, ihre Forderungen mit allen zweckdienlichen Mitteln weiterhin zu vertreten.

Die Monarchisten gegen die Christlichsozialen.

Wien, 2. Febr. Gestern veranstaltete die Kaiser-treue Volkspartei in Meidling eine Versammlung, in der Altkanzler Salms über das Thema „Kaiser-treue und Christlichsoziale“ sprach und dabei scharfe Ausfälle gegen die zweideutige Haltung mehrerer christlichsozialer Führer tat.

Als der christlichsoziale Bezirksrat Payer die Äußerungen Alt-Graf Salms in scharfer Weise zurückwies, kam es zu stürmischen Ausbrüchen zwischen den Anhängern der beiden Parteien.

In einer Resolution erklärte schließlich die Kaiser-treue Volkspartei für den Fall, als die Christlich-sozialen auf dem derzeit stattfindenden christlichsozialen Parteitag in Wien nicht in unzweideutiger Weise gegen die Ausweisung der Habsburger, gegen die Konfiskation des Vermögens der früheren Dynastie sowie gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland Stellung nehmen, die Kaiser-treue Volkspartei gegenüber den Christlichsozialen in scharfste Opposition treten und bis zu den Neuwahlen trachten werde...

Die Lotterie für die Beamtenzuschüsse.

Wien, 2. Febr. Der Regierung war der Vorschlag gemacht worden, wie auszugeben, die eine Erhöhung der Zuschüsse an die Beamten ermöglichen sollten. Dieser Plan ist auf Widerspruch gestoßen und an Stelle dessen ist die Frage einer großen Lotterie beabsichtigt.

Ein Ball ohne Parfum

Ist wie ein Ball ohne Musik

Ein Ball ohne Puder

Ist wie ein Ball ohne Farbe

Ein Ball ohne Lippenstift

Ist wie ein Ball ohne Lichterglanz

Ein Ball ohne Mayami

Ist wie ein Ball ohne Liebe

Mayami-Duft

hält an — tagelang.

Mayami-Parfum: herb und süß

Crème und Puder, Cologne und Lippenstift

Double-Compacts in Gold- und Silberdöschen.

M. E. Mayer

Gegr. 1883

Mayami ist feinstes Wiener Erzeugnis und überall erhältlich.

Die Banken, mit denen hierüber verhandelt wurde, erklärten, daß sie die Lotterie nur dann übernehmen könnten, wenn der Staat gewisse Garantien leistete.

Die Reise Dr. Seipels nach Berlin.

Berlin, 2. Febr. (Priv.) Der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel trifft heute abends hier ein. Auf Einladung des Hilfsvereines für katholische Studenten wird Doktor Seipel einen Vortrag auf die kulturelle Aufgabe der Kirche halten.

Am Donnerstag gibt der österreichische Gesandte Frank, Freitag Dr. Strefemann zu Ehren Dr. Seipels ein Frühstück. Dr. Seipel wird in Berlin in der österreichischen Gesandtschaft wohnen.

Hindenburg besucht das Rheinland.

Berlin, 2. Febr. Nach den bisher getroffenen Dispositionen hat der Reichspräsident in Aussicht genommen, dem soeben befreiten Teil des Rheinlandes am 22. und 23. März einen Besuch abzustatten.

Die Fürstenabfindung in Deutschland.

Einführung eines Reichssondergerichtes.

Berlin, 2. Febr. Der Kompromißantrag der Regierungsparteien im Reichstag zur Fürstenabfindung liegt nunmehr im Wortlaut vor. Darnach soll für die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und Mitgliedern der vormals regierenden Fürstenhäuser ein Reichs-sondergericht in Leipzig unter dem Vorstehe des Reichsgerichtspräsidenten geschaffen werden, das aus neun Mitgliedern besteht.

Der Antrag regelt weiter die Befugnisse des Sondergerichtes in Bezug auf die Entschädigungen. Unter anderem erhält darnach ein Land regelmäßig als Eigentum die Theater, die zur öffentlichen Beschäftigung freigegebenen Schlösser, Sammlungen und Parkanlagen.

Auch bereits abgeschlossene Auseinandersetzungen können bis sechs Monate nach dem Inkrafttreten des Gesetzes durch übereinstimmende Anträge beider Parteien nochmals an das Sondergericht gebracht werden.

Parlamentseröffnung in England.

Die Thronrede des Königs.

London, 2. Febr. Der König hat heute, begleitet von der Königin, mit dem üblichen Jeremionell das Parlament eröffnet. In der Thronrede heißt es, ein bedeutender Schritt vorwärts zur Herabsetzung der Steuern dürfe als Ergebnis der Konferenz von Locarno möglich sein.

Bezüglich der Schwierigkeiten der Lage in der Kohlenindustrie appelliert die Thronrede an alle Parteien, im Geiste der Versöhnung und der Eintracht eine Aktion zu verüben, die die Rückkehr zum guten Handel und zum Gedeihen verzögern würde.



Berufsschicksal und Schicksalsberuf.

Es gibt, wie Professor Dr. Levy im „Berliner Tageblatt“ in einer Abhandlung über „Freie Bahn den Tüchtigen!“ schreibt, viele gebildete, junge Leute, die heute Droßchenchasseure werden. Oder, wenn sie selbst dazu nicht die Mittel haben, es gerne werden würden.

Die Wahl des Berufes ist nicht mehr umgänzt von Hoffnungen, von Werturteilen, von Ansprüchen. Sie steht unter dem höllischen Zwang: des Lebens in Üßens. Das ist es. Endlich ist der Sohn, daß keine Arbeit schändet, die anständig ist, wieder zu Ehren gelangt. Es schändet keine Generalstöcher, wenn sie in einer Küche hilft, und es schändet keinen Professorensohn, wenn er Rechnungsrat wird.

In Friedenszeiten vollzog sich das Berufsschicksal in mehr oder weniger geordneten, fast möchte man sagen, geschmackvollen Bahnen. Die Wissenschaft, die sich Soziologie nennt, fing bereits an, ganz feststehende Erklärungen für das Berufsschicksal der Arbeiter aufzustellen.

fälligkeit, alles Erscheinungen, die sich statistisch als Rassentatsachen erweisen lassen. Für die Tatsache der Arbeitslosigkeit gab es wenig Interesse. Selbst in England, dem Land, in dem das Arbeitslosenproblem zu allererst aufgetreten ist, waren nur etwa zwei Prozent der Arbeiterschaft unbeschäftigt, heute ist mehr als jedes zehnte Gewerkevereinsmitglied ohne Arbeit.

man früher „Karriere“ nannte. Dieser Schicksalsberuf — ausgezwungen durch die Not, um jeden Preis einen anständigen Verdienst zu finden — kann dazu angetan sein, dem einzelnen Schwingen und Schwingungen zu geben, die er auf der wohlgeordneten Bahn eines abgestuften Karriereablaufs niemals erlangen haben würde.

Fred und froh.

Mit Mädchen sich vertragen, Mit Männern rumgeschlagen, Und mehr Kredit als Geld, So kommt man durch die Welt.

Mit vielem läßt sich schmaufen, Mit wenig läßt sich hausen, Daß wenig vieles sei, Schafft nur die Lust herbei.

Will sie sich nicht bequemen, So müht ihr's eben nehmen; Will einer nicht vom Ort, So jagt ihn grade fort.

Läßt alle nur mißgönnen, Was sie nicht nehmen können, Und seid von Herzen froh; Das ist das A und O.

So fahret fort zu dichten, Euch nach der Welt zu richten; Bedenkt im Wohl und Weh' Dies goldne A B C.

Ichen Erzeugnisse und Manufakturartikel durch Marken von den inländischen Erzeugnissen sowie die Erzeugnisse des britischen Reiches von den ausländischen zu unterscheiden.

Die verschobene Abrüstungskonferenz.

London, 2. Febr. Im Unterhaus sagte Premierminister Baldwin zur Abrüstungsfrage, da fünf Regierungen um Aufschub der vorbereitenden Konferenz ersucht hätten, sei Großbritannien verpflichtet, dem Wunsche der Mehrheit zuzustimmen.

Washington, 2. Febr. Auch die amerikanische Regierung erhebt keinen Einwand gegen das Ersuchen der anderen Regierungen, die vorbereitende Abrüstungskonferenz zu vertagen.

Frankreich verlangt Schuldenmachlaß.

Paris, 1. Febr. Der für Italien günstige Ausgang der englisch-italienischen Schuldenverhandlungen hat in Frankreich den Wunsch wachgerufen, in London ähnliche Bedingungen für Frankreich zu erzielen. Churchill hat seinerseits von Cailiauz eine Jahreszahlung von zwölf Millionen Pfund Sterling gefordert, während Italien bei etwa gleicher Gesamthöhe der Schulden nur vierundsiebzig Millionen zu zahlen braucht. Wie verlautet, beabsichtigen nun die französischen Unterhändler, Jahreszahlungen von sechs bis höchstens siebenhundert Millionen Pfund vorzuschlagen mit der Begründung, daß die Zahlungsfähigkeit Frankreichs die Italiens um höchstens 50 Prozent übertriffe.

Man befürchtet allerdings in Paris, Churchill werde demgegenüber sich auf den amerikanischen Schaßkanzler Mellon berufen, der die Zahlungsfähigkeit Frankreichs sechs Mal so hoch geschätzt hat, als die Italiens. Churchill werde mindestens Jahreszahlungen in dreifacher Höhe der italienischen Annuitäten verlangen.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Sundbruck, 3. Febr. Bei uns, in Bayern und in Südtirol ist ein ausgeprochenes Frühwetter; in Südtirol hat es gestern den ganzen Tag geregnet. Tagesdurchschnittstemperaturen: Sundbruck plus 4, München 3, Bogen 5 Grad. In Sundbruck war gestern auch ein starker Wind. — München kündigt heute früh eine Fortdauer des gegenwärtigen Wetters an.

Bregenz, 2. Febr. Das trübe und nebelige Wetter hält mit Konsequenz an. Als Aenderung wäre immerhin zu bemerken, daß es heute in Bregenz ausnahmsweise nicht geregnet hat. Das Thermometer zeigte überlags 7 Grad Wärme. Voraussage aus Friedrichshafen: Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes, jedoch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Salzburg, 3. Febr. Herrschender Witterungscharakter anhaltend.

Wien, 3. Febr. (Priv.) Wettervorhersage für den 4. ds.: Keine wesentliche Aenderung, Neigung zu Regen.

Der Wiener Faschis.

Wien, 2. Febr. In Wien treibt ein „Faschis“ eine ziemlich lebhaft propaganda für Italien. Er trifft Gegenmaßnahmen gegen die antimilitaristische Boykottbewegung. Jede Woche bekommt man einen neuen faschistischen Werbeflyer zu sehen. Die italienischen Blätter werden vom Wiener Faschis angewiesen, eine drohende Sprache zu führen. Man errichtet in Wien italienische Schulen als Privatanstalten.

Der Lokalkonflikt der deutschen Eisenbahner.

Berlin, 3. Febr. Der Vorstand der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände der Reichsbahn beschloß, falls die heutigen Verhandlungen mit der Reichsbahn im Lokalkonflikt nicht zu einer Einigung führen, die übrigen Spitzenorganisationen der Arbeiter und Angestellten zu einer gemeinsamen Kundgebung gegen die Reichsbahn aufzufordern.

*** Oesterreichische Rektorenkonferenz.** Wien, 2. Febr. Morgen vormittags tritt in der Universität eine Rektorenkonferenz zusammen, die von den Vertretern sämtlicher Hochschulen Oesterreichs beschickt wird. Das Hauptthema dieser Tagung ist, wie wir erfahren, die projektivierte Schaffung eines ständigen akademischen Beirates im Unterrichtsministerium. Die Ursache dieser in Vorschlag gebrachten Institution ist die Erfahrung, daß das Unterrichtsamt auf die Wünsche und Forderungen der Hochschulen nicht immer in entsprechender Weise reagiert hat. Künftig ist soll in allen die Hochschulen betreffenden Fragen eine Entscheidung nur im Einvernehmen mit dem neuen akademischen Beirat getroffen werden. Dieser akademische Beirat, der auswechselbar ist, wird immer nur ad hoc zusammengetreten. In dem Beirat werden sämtliche Hochschulen Oesterreichs, die kleinste mindestens mit einer Stimme vertreten sein. Im Anschluß an die Rektorenkonferenz werden auch Vorkonferenzen zwischen einzelnen Vertretern der Hochschulen über die Frage eines Verbandes sämtlicher Hochschulen in Oesterreich stattfinden. Die Auzugung hierfür geht von der Universität aus. Aber auch dieser Plan findet bisher keine einseitige Zustimmung. In einer solchen Schaffung, falls sie zustande kommt, wäre der Vorläufer eines Kartells mit dem Verbande der Hochschulen im Deutschen Reich zu erblicken.

*** Die Fälligkeit des Instandhaltungszinses.** Wien, 2. Febr. Ein Senat des k. o. b. Landesgerichtes hat in einer Berufungssache die Entscheidung gefällt, daß der Instandhaltungszins schon durch das bloße Begehren des Hausbesitzers fällig wird, unbeschadet der nachträglichen Ueberprüfung durch die Mietbehörde.

*** Die tschechischen Genossen im gastfreundlichen Linz.** Die „Ob.-West. Tageszeitung“ berichtet aus Linz: Seit Wochen beunruhigen die tschechischen Besiedlungsbestrebungen im Mühlviertel die Bevölkerung Oberösterreichs. Die Bewohner der bedrohten Gebiete haben in energischen Protestkundgebungen gegen das Vorgehen unseres nördlichen Nachbarn Stellung genommen und in eindrucksvoller Weise ihre treue Gefolgschaft zur Heimat und Volk kundgetan. Alle diese Umstände berühren die Sozialdemokratische Partei in Linz nicht im geringsten. Ihr Organ, das „Tagblatt“, brachte einen scharf schwärmerischen Bericht über ein Tanzfränzchen der „Einzerischechowitztschechischen sozialdemokratischen Organisation“, in dem sich der Referent ganz entzückt über die fröhliche Gemeinschaft der deutschen und tschechischen Genossen äußert. Die Partei dokumentiert damit wieder einmal recht deutlich den gänzlichen Mangel an Heimatgefühl und nationaler Würde, der hiermit im Hinblick auf das Agrarprogramm der Sozialdemokraten der bäuerlichen Bevölkerung nachdrücklich vor Augen gestellt sei.

*** Verhaftung einer Kanal-Einbrecher-Bande.** Wien, 2. Febr. Verwegene Einbrecher stiegen vom Kloß in der Alferbachstraße ins Kanaltal hinab, wanderten stundenlang durch unterirdische Wälder und kamen in den für den Einbruch bestimmten Gebäuden wieder ans Tageslicht. Ihren Werkzeugen hielten diese Mauerer nicht stand, und es gelang ihnen in verhältnismäßig kurzer Zeit zahlreiche Einbrüche, vorwiegend in Pelzgeschäften des 9. Bezirkes und der Innere Stadt, zu verüben. Die Gauner erzipierten nach diesen Einbrüchen sich und ihre Frauen mit wertvollen Pelzen, den weitaus größten Teil der Beute jedoch machten sie zu Geld, mit dem sie ein flottes Leben führten. Ihr oberirdisches Hauptquartier hatten sie im Gasthause „zum lustigen Kärntner“. Die Verhaftung der bewaffneten Bande erforderte große Vorsicht.

*** Goldene, silberne und grüne Hochzeit.** Graz, 2. Febr. In Voipersdorf feierte am letzten Sonntag Schuhmachermeister Zotter aus Willersdorf seine goldene Hochzeit, seine Tochter Frau Buchas aus Willersdorf die silberne und seine Enkelin die grüne Hochzeit. Die drei Brautpaare marschierten unter klingendem Spiel der Heimendorfer-Musiker-Musikkapelle in die Pfarrkirche Voipersdorf ein.

*** Die Postmarken der neuen ungarischen Währung.** Budapest, 2. Febr. Mit der Umstellung des Posttarifs auf die neue Pöngwährung wird die ungarische Post auf Pöng lautende Postmarken in Verkehr setzen.

*** Frankfurt hört Glocken von weither.** Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet vom 1. d. M.: Im Bezirk des Frankfurter Senders hat gestern Abend um 12 Uhr niemand nach der Berliner Langmusik den Hörer weggelassen. Denn plötzlich drang in das scharfe Schlagzeuggell einer menschlichen Stimme. Sie zählte. Ganz gleichmäßig, wie ein Uhrwerk. Aber doch beschwollig, getragen von einem fernen Brausen. Wie von der Höhe herab Hang tiefes Zählen. „Mehnung — Achtung Köhler — Dom!“ Die Sender hatten sich eingestellt, die rheiische Sendegenossenschaft, Dortmund, Eisenfeld, Düsseldorf vernahm die Kölner Stimme. Mit ihnen Frankfurt. Frankfurt hörte die Befreiungsfeste in Köln und nahm deshalb daran teil. Frankfurt war anwesend. Als sich die Musikstapellen, freudige lachende Stimmen Einzelner und das dumpe leidenschaftliche Gemoge einer großen Masse erregter Menschen zu unternehmen begannen, da lat es die zwölf Mitternachtschläge und es hub ein sanftes Dröhnen an, das wuchs und anschwellte wie ein drängendes Wasser; alle kleinen Hörer schöpften aus diesem Tonmeer und wie es wohl auf dem Dampffeld still geworden war, so ist in tausenden von Zimmern westlicher deutscher Städte eine ehrfürchtige Stille gemesen und nur die Glocke von weither hat geblasen. Ruhig und tief und groß; was erst noch einzelner mächtiger Schlag gewesen, wandelte sich unter dem schwingenden Erz in einen einzigen starken Ton, der von den Türmen den Raum erfüllte; die Nacht wurde noch dunkler und tiefer durch diesen Ton. Die Menschenstimme, die der Glocke folgte, war angespannt. Aber der Oberbürgermeister Adenauer sprach vor einem Auditorium von vielen Zehntausenden. Wiederum vermittelten die kleinen Hörer die gemeinsame Spannung, die zwischen Redner und Menschen entsteht, wenn die Rede gut ist und alle in den Bann des Zuhörens zwingt. Als der Bürgermeister bei dem Wahrzeichen seiner ihm anvertrauten Stadt, bei „den Schwürsingern der Kölner Dombtürme“ Zeugnis für die Liebe zu Deutschland ablegte, sind die drei Strophen des deutschen Liedes nicht nur am Dampffeld mitgeklungen worden. Der preußische Ministerpräsident sprach. Das Dampffeld klang ein einig großer heller als die erste Stimme, auch eillger. Aber diese Rede war sachlich und feierlich zugleich und die Mühe um eine bessere Zukunft, in der sie ausklang, war wie ein Gelübnis. „Großer Gott, wir loben dich“, sang es dann in schweren Worten herüber und über dem Lied mehrte sich das vielfältige Läuten aller Kirchenorgeln. Es kam die ganze Stadt, Köln selbst kam auf die rein unerlöschlichen Klängen herangezogen, es dehnte sich an seinen Fuß, gepolmt von Turm zu Turm und doch gelagert. . . . Da gab es ein kleines unheimliches Geräusch, wie ein Federmesser, das zuspringt, und wo eben noch eine Staul, ja eine Landschaft uns in ihrer lebendigsten Gegenwart hineingerissen hatte, lagen zwei schwarze Scheiben aus Hartzinn.

*** Lehrstühle für Arbeitsrecht an den deutschen Hochschulen.** Berlin, 2. Febr. Die Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer sind an die maßgebenden Kreise der Länder herangetreten und haben angeregt, besondere Lehrstühle für Arbeitsrecht und dessen Hilfsdisziplinen zu errichten. Diese Lehrstühle sollen mit ordentlichen Professoren besetzt werden. Außerdem sollen überall arbeitsrechtliche Seminare geschaffen werden.

*** Regelung der Bahnärztfrage in Deutschland.** Berlin, 2. Febr. Die 15. Hauptversammlung des Reichsverbandes der Bahnärzte Deutschlands hatte eine Entschliessung gefaßt, in der es u. a. heißt: Im Interesse der Volksgesundheit ist es notwendig, die vorhandenen gesetzlich anerkannten und augenblicklich zahlenmäßig noch notwendigen Zahnärzte mit den Fortschritten der zahnärztlichen Wissenschaft vertraut zu machen. Nach einer Uebergangszeit muß dem Zahnarzt auf seinem Sondergebiet in gleicher Weise mit dem Arzt in der allgemeinen Heilkunde die gesetzliche Sicherstellung seiner Rechte gewährleistet sein. In dieser Erkenntnis ist die Hauptversammlung bereit, dem Abkommen vom 14. und 15. Dezember 1922 zuzustimmen. Ein über dieses Abkommen hinausgehendes Entgegenkommen muß aber unter allen Umständen abgewiesen werden, da der akademische Charakter des zahnärztlichen Studiums eine weitere Belastung nicht verträglich ist. Das Endziel der deutschen Zahnärzteschaft ist, in Gemeinschaft mit den anderen akademischen Ständen auf dem Gebiete der Heilkunde eine Aufhebung der bisher in Deutschland zum schweren Nachteil der Volksgesundheit bestehenden Kuriersfreiheit zu erreichen.

*** Beschlagnahme einer Berliner Zeitung.** Berlin, 2. Febr. Gestern erschienen in der Redaktion der „Welt

am Abend“ Criminal- und Polizeibeamte und besahen das Blatt wegen der Artikelserie „Seiner Majestät Marine, Erinnerungen eines Landesverrätters“ aus der Marinezeitung 1917. Gleichzeitig wurde der Befehl erteilt, die heutige Ausgabe im Straßenhandel zu beschlagnahmen. Die Beschlagnahme ist deswegen erfolgt, weil die angegebene Artikelserie der vom Staatsgerichtshof beschlagnahmten Broschüre „Anti-Nautikus“ entnommen ist.

*** Ein Autoüberfall in Dortmund.** Berlin, 2. Febr. Ein raffinierter Ueberfall auf ein Auto wurde heute nachts in Dortmund verübt. Vor das Lieferauto einer Zigarettenfirma war sich plötzlich ein Mann, so daß der Chauffeur halten mußte. Der Mitfahrer sprang herab, um dem gestürzten Mann aufzuhelfen. Als er sich über ihn beugte, stieß ihn der Mann ein Messer in die Brust. Gleichzeitig sprang aus dem Auto sechs Männer und eine Frau auf den Wagen und plünderte ihn aus. Ein Personauto nahm die Verfolgung der Banditen auf, doch blieb die Streifung erfolglos.

*** Ein Kämpfer für Kaiser Maximilian gestorben.** Bei Täufer in Untersteiermark verschied der ehemalige Bergarbeiter Anton Rupancic im Alter von 80 Jahren. In seiner Jugend begab er sich als Freiwilliger im Dienste des Kaisers Maximilian nach Mexiko und kehrte nach Maximilians Hinrichtung im Jahre 1867 wieder zurück.

*** In einem Granatloch verhungert und erfroren.** Auf dem Tegeler Schießplatz fanden Spaziergänger die Leiche eines Mannes, der als 40 Jahre alter, aus Magdeburg gebürtiger Arbeiter namens Otto Schäfer festgestellt wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Mann unterernährt war und infolge der Schwäche in dem Unterschlupf, zu dem ihm das Granatloch diente, unter der Einwirkung der Kälte gestorben ist.

*** General Suchomlinow gestorben.** Berlin, 2. Febr. In einem Berliner Sanatorium ist heute vormittags der frühere russische Kriegsminister General Suchomlinow im Alter von 78 Jahren gestorben.

*** Ein Anschlag auf ein Munitionsdépôt.** Magdeburg, 2. Febr. Gestern wurde ein Anschlag auf ein Munitionsdépôt in der Nähe des Schießstandes des Niederriger Busses verübt. Gegen 10 Uhr abends hörte der Posten ein verdächtiges Geräusch, konnte aber infolge der Dunkelheit nichts Bestimmtes wahrnehmen. Plötzlich sprang ein Mann auf ihn zu, der ihn durch einen Schlag in den Oberarm leicht verletzte. Die durch den Schlag alarmierte Wache bemerkte in einiger Entfernung etwa 15 Männer, die sich im Dunkeln zu schafften machten. Auf die Halt-Rufe der Wache ergrieffen sie die Flucht und blieben auch nicht stehen, als die Wache das Feuer eröffnete. Anschließend wurden mehrere Verdächtige verhaftet. Es gelang ihnen zu entkommen.

*** Explosionsunglück.** Oslo, 2. Febr. Auf einer Motorfähre, die sich auf der Fahrt nach Alesund befand, explodierte ein Behälter mit komprimierter Luft. Ein Schulknabe wurde getötet, neun weitere Schulkinder schwer verletzt.

*** Der Hafen von Spalato angefroren.** Spalato, 2. Febr. Im Golf von Spalato ist gestern zum erstenmal seit Menschenedenken eine Eisschicht auf dem Wasser festgefroren worden, die die Schiffe bei der Ausfahrt durchbrechen mußten. Heftige Stürme haben in Bosnien großen Schaden angerichtet. In Mostar wurden zwanzig Häuser zerstört.

*** Erhöhung der Offiziersbezüge in Italien.** Rom, 2. Febr. Der Ministerrat hat heute nach Billigung des Berichtes des Finanzministers Bolpi über das Londoner Studienabkommen u. a. eine Aufbesserung der Offiziersbezüge vom März angefangen im Gesamtbetrag von 65 Millionen Lire beschlossen.

*** Haftbefehl gegen einen flüchtigen Konkursanten.** Rom, 2. Febr. Gegen Max Bon di, dessen Konkurs immer größere Dimensionen annimmt und der ins Ausland geflüchtet ist, wurde vom Gericht ein Haftbefehl erlassen.

*** Gefälschte Briefmarken.** Paris, 2. Febr. Die Postzeit hat drei Russen verhaftet, die einen schwunghaften Handel mit gefälschten Briefmarken philatelistischen Wertes betrieben, die sie selber herstellten. Es wurde nachgewiesen, daß sie bereits für 200.000 Franken gefälschte Marken verkauft haben, doch dürfte ihr wirklicher Umsatz noch bedeutend höher sein.

*** Der spanische Südamerika-Flug.** Die Gesamtstrecke des Fluges über den Atlantischen Ozean, über den wir schon berichtet haben, beträgt 11.120 km und würde bei Einhaltung der Luftlinie in gerade 80 Stunden zurückzulegen sein, wenn bei Windstille mit Rücksicht auf den Benzinverbrauch mit nur 170 km in der Stunde geflogen wird, statt mit der Höchstgeschwindigkeit von 200 km. Immerhin ist ja auch unter günstigen Umständen mit Verzögerung durch widrige Winde und Zeitverlust durch nicht vollkommenes Einhalten der Luftlinie, die auch bei bester Navigation unvermeidlich ist, zu rechnen. Schließlich wäre die Durchführung in zwei-einhalb Tagen natürlich nur bei sofortigem Mannschafts- und Maschinenwechsel nach der Landung möglich, denn so lange Flüge erfordern eine zerkleinernde Prüfung der Motore. So hat Rebel an den Canarischen Inseln den Weiterflug zu den Verdischen Inseln bereits bis auf den 26. verzögert, an dem die Flieger 8.28 morgens in Canso von den Canarischen Inseln abflogen. Sie erreichten nach acht Stunden, 4.10 westeuropäische Zeit, Porto Praia und flogen noch am Abend nach St. Vincent herüber, wo sie um 7.55 landeten. Nach eben eingelaufener Nachricht hat Franco inzwischen auch die größte Teilstrecke von 2300 km glücklich zurückgelegt und ist auf Fernandus Noronha gelandet, von wo er bereits den Weiterflug antrat. Da, abgesehen von einer kurzen Seetrecke nach Pernambuco, der Weiterflug entlang der Küste erfolgt, kann die Ueberquerung hiermit als gelungen gelten. Hierfür gebührt in erster Linie den spanischen Fliegern, die sich damit ein glänzendes Zeugnis seltener Ausdauer und zielbewußter Beherrschung des neuesten Verkehrsmittels ausgespart haben, Anerkennung. Für Deutschland erweist dies ein Zeugnis, daß die Ueberquerung zum erstenmal mit einem Flugzeug deutschen Ursprungs durchgeführt wurde, trotz aller Schwierigkeiten, die der Verfallener Vertrag und die darüber hinausgehenden Begriffsbestimmungen der deutschen Luftfahrt-Industrie auferlegt haben. Gerade in diesem Augenblick muß es jeden Deutschen schmerzlich berühren, daß Dornier, der Schöpfer des Wals, gezwungen ist, sein geistiges Eigentum auf fremden Boden, den Werstätten in Marina di Pisa, in die Tat umsetzen zu lassen.

*** Großer Postraub in Neu-England.** New York, 2. Febr. Vier montierte Einbrecher überwältigten, stießen und inebelten in der Sonntagnacht zwei Postamtwärter in Pawuaket (Rhode Island), legten Dynamitpatronen rings um die Geschloßten und drohten, die Patronen anzuzünden. Dann erbrachen sie die Goldschänke und raubten zahlreiche Wertgegenstände im Werte von 285.000 Dollar, mit denen sie entkamen. Es ist dies bisher der größte Postraub in Neu-England.

*** Ein Leben lang in Verkleidung.** Washington, 1. Febr. Seit über 25 Jahren behandelte ein siebzig Jahre alter Doktor M. Mansfield in Mexiko in dem amerikanischen Staat Arkansas seine Patienten zu ihrer größten Zufriedenheit. Vor einigen Tagen mußte sich der Arzt infolge einer erlittenen Erkrankung einer Operation unterziehen. Dabei entdeckte man, daß der Arzt in Wirklichkeit eine — Frau war. Die Ärztin, die ihr wahres Geschlecht so lange Zeit verheimlichte, erklärte ihre Handlungsweise damit, daß ihre englischen Eltern sie von ihrer Geburt an als Knaben männlichen Geschlechtes ausgeben hätten, um sich gewisse Erbrechte zu sichern, die in England nur für männliche Nachkommen in Frage kommen.

Tirol und Nachbarländer

Sezigtjähriges Berufsjubiläum eines Funnsbrücker Gastwirtes. Einer der populärsten Wirte der Stadt, der Pächter des bekannten Weinhauses zum „Nörgele“, Josef Beer, feiert heute sein vierzigjähriges Berufsjubiläum. Sowohl was das Lebensalter als auch die Berufstätigkeit anbelangt, ist er unter den ihren Beruf ausübenden Funnsbrücker Wirten der Senior. Besondere Verdienste hat sich Beer für seine Standesorganisation erworben, deren Führer er lange Zeit hindurch gewesen ist. Im Jahre 1888 übernahm Beer mit seiner nun schon lange verstorbenen geschäftstüchtigen Frau in bescheidenen Anfängen das Weinhaus und brachte es im Laufe der Jahre zur heutigen Blüte. Der Umstand, daß die Besitzer des Hauses niemals von einem Verkauf wissen wollten, brachte es mit sich, daß das Gasthaus nicht Eigenbesitz des rührigen Wirtes werden konnte.

Todesfälle. In Funnsbruck sind gestorben: Frau Walburga Steinlechner, 63 Jahre alt, und der 52-jährige Hafnermeister Anton Wallner aus Zell am See. — In Götzls starb im 73. Lebensjahre Frau Dorothea Eisenstein, geb. Kögle, Sattlermeisterwitwe. — In Aitach verschied, 79 Jahre alt, der Weggermeister Ludwig Ender. — In Salzburg starben die Klafnermeisterwitwe Katharina Leib im 61. Lebensjahre und die Buchhalterwitwe Katharina Schwenke, 75 Jahre alt. — In Mitterndorf (Salzammergut) ist der Holzindustrielle und Großgrundbesitzer Johann Loigl im 75. Lebensjahre gestorben. — In Pinz verschied im Alter von 57 Jahren der Stelmacher Johann Froschauer. — In Wien starben der Pathologe der Wiener Universität Dr. Oskar Stoerk im 56. Lebensjahre, der Theatersekretär Maximilian Gerstl, die Hochschulprofessorin-Gattin Marie Habell, geb. Nebelbörs, und der Schauspieler des Hoftheaters Hans Kainz im Alter von 38 Jahren. — In Graz sind gestorben der 78-jährige Arzt Dr. Julius Spiegl, Frau Anna Freidorfer, geborne Bladerer, im 63. Lebensjahre, die pensionierte Professorin des Bräuner Mädchenschulzentrums Ida von der Pellen und die Lehrerin Luise Wabela. — In Klagenfurt ist der Oberfinanzrat i. R. Franz Klein im 62. Lebensjahre verstorben. — In München starb der Geheime Baurat Dr. von Rieppel, der ehemalige Generaldirektor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, in Stuttgart der frühere württembergische Ministerpräsident Dr. Freiherr von Weissacker im 73. Lebensjahre, in Berlin der Aufsichtsrat des Volkshauses Karl Müller. — In Prag starb der Universitätsprofessor Johannes Gäd, in Budapest der ehemalige Direktor der ungarischen Bodenkredit-Anstalt Geza v. Praznovszky, in Triest der Großgrundbesitzer aus Parnzo Dr. Giorgio Marçese Polonini.

Volkstümliche Universitätsvorträge. Privatdozent Dr. Franz Schöner: Zur Geschichte der Familie und des Privateigentums. Zweiter Vortrag Donnerstag, 4. Februar, 8 Uhr abends, Universität, Hörsaal 22-24. — Der zweite Vortrag behandelt völlig selbstständig und in sich geschlossen die jüngsten Wandlungen des Privateigentums: Sozialisierung, Miet-, Arbeits- und Siedlungsgesetzgebung der Nachkriegszeit.

Elternversammlung. Die Schulpflicht, Hohenberg, 1. Stadl, im Saale der Arbeiterkammer, veranstaltet am Donnerstag, den 4. Februar, um 8 Uhr abends, eine allgemein zugängliche Elternversammlung. Thema: Für wen soll der Lehrer arbeiten? Für die Schulpflicht oder für das Kind? 2. Erfahrungen und Beobachtungen über die Arbeitsweise unserer Kinder. Referent: Fachlehrer Abg. Prantl. Offene Aussprache. Nachher private Sprechereinheit mit den Lehrkräften der Schulpflicht.

Das gesunde Tirol. Dem amtlichen Ausweis des Volksgesundheitsamtes für die Zeit vom 10. bis 16. Jänner i. J. ist zu entnehmen, daß Tirol als einziges Bundesland keine übertragbaren Krankheiten aufzuweisen hatte. Auch Norarberg, Salzburg und Kärnten sind nur mit je drei Diphtherie- und Scharlachfällen verzeichnet. Diese Krankheitsfälle traten auch nur in geringerer Ausmaße auf in Niederösterreich und Steiermark je 10, bzw. 10 Fälle und Oberösterreich (8, 6) und im Burgenland (7, 5). — 112 Trachomkrankungen wurden aus dem Burgenland gemeldet.

Störungen im Telefonverkehr zwischen Wien und Innsbruck. In den letzten Wochen läßt die telefonische Verbindung zwischen Wien und Innsbruck viel zu wünschen übrig. Es treten während des Gespräches oft minutenlang Störungen auf, die Verbindung wird entweder ganz unterbrochen oder man hört auf einmal die Gegenfalte nur mehr schwach. Mit Rücksicht darauf, daß die Telefonabonnenten bereits sehr hohe Gebühren zahlen, ist ihr Wunsch nach einer klaren Verbindung berechtigt. — Wie uns vom Funnsbrücker Telephonamt mitgeteilt wird, soll die Ursache der Störungen in Wien liegen und es seien Vorproben zu ihrer Behebung getroffen worden.

Ausgestaltung des Tiroler Postautoverkehrs. Im Laufe des heurigen Jahres soll der Postautomobilverkehr, der bisher in Tirol während der Sommermonate auf 16 Linien mit 26 Kraftwagen betrieben wurde, eine wesentliche Ausgestaltung erfahren. Die während der

Fremdenaison gut frequentierten Linien werden verstärkt und vier neue Anstolnien werden errichtet werden, so daß heute schon auf 20 Linien 40 Automobile verkehren werden. Der „A. N.“ erklärt, daß ein ausländisches Reisebüro mit einer amerikanischen Automobilfabrik in ersten Verhandlungen steht, um längere Automobillinien durch die Alpen in der Schweiz und Tirol zu arrangieren. Für diesen Zweck sollen einige große Autos (Spezialtype Aussichtswagen) nach Europa gebracht werden.

Zum Ausgleich der Vereinsbank. Die Mitteilung, daß die Alpenländische Vereinsbank ihr Angebot von 40 auf 50 Prozent erhöht hat, ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, auf den Gang der privaten Samierungssaktion keinen Einfluß aus. Die Annahme, bezw. Bestätigung dieses Antrages obliegt selbstverständlich der Gläubigerversammlung anlässlich der nächsten Tagung. Der Ausgleichskommissär hat bisher lediglich diesen Antrag zur Kenntnis genommen.

Die private Wohnungsvermittlung. Nach Aufhören des Wohnungsanforderungsgesetzes hat bekanntlich der Haus- und Grundbesitzerverein die Wohnungsvermittlung übernommen und die Hausbesitzer wurden aufgefordert, frei gewordene Wohnungen zur Weitervermittlung dem Haus- und Grundbesitzerverein bekanntzugeben. Im Monate Jänner hat diese private Wohnungsvermittlung noch nicht durchgreifen können: Wohnungsuchende haben sich beim Vereine zwar zu Hunderten gemeldet; Wohnungen, die unter Mieterschutz stehen, wurden jedoch nicht angemeldet. Dem Hausbesitzerverein wurden lediglich einige mieterschutzfreie Wohnungen zur Weitervermittlung bekanntgegeben. Die gleiche Erfahrung hat auch eine private Wohnungsvermittlungstelle am Funnsbrücker Platz machen können. Vermittlungswiese konnte natürlich niemand damit rechnen, daß nach Aufhören des Anforderungsgesetzes Wohnungen gleich zu Hunderten frei werden; man hätte aber doch erwarten können, daß die Hausbesitzer die Vermittlungstätigkeit ihres Vereines mehr in Anspruch nehmen würden, als es im Jänner der Fall war. Es sind selbstverständlich in dem genannten Zeitraum in Innsbruck einige unter Mieterschutz stehende Wohnungen frei geworden, sie wurden aber direkt vom Hausherrn an Verwandte und nähere Bekannte vermietet, und zwar meist bei freier Vereinbarung bezüglich Kündigung und Mietzins. Vielfach mußten auch unter verschiedenen Titeln Ablösebeträge in beträchtlicher Höhe gezahlt werden. Eine Besserung der Lage am Wohnungsmarkt ist also durch das Außerkräfttwerden des Anforderungsgesetzes bisher nicht erreicht worden; in größerer Zahl werden Wohnungen wohl erst dann frei werden, bis der Mieterschutz wenigstens zum Teil gelockert sein wird und die private Bautätigkeit sich im größeren Maßstabe entfalten kann.

Die Leitung des Tiroler Sängerbundes. Die Funnsbrücker Liedertafel hält heute abends eine Sängerversammlung ab, in der beschlossen werden wird, ob die Funnsbrücker Liedertafel die Leitung des Tiroler Sängerbundes übernehmen soll.

Nationalsozialistische Versammlung. Die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Funnsbruck, hält am 8. d. M. um 8 Uhr abends im „Oesterreichischen Hof“ eine öffentliche Vereinsversammlung ab. Gemeinderat Dr. Kögler wird über den Gemeindevoranschlag und das Gemeindesteuergesetz sprechen.

Spende. Von der kleinen Tischgesellschaft im Gasthof „Goldene Rote“ anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Anton Kogler, Kaufmann in Innsbruck, der Blindensfürsorge 30 S.

Die Befreiung von Straßenbahn-Störungen im Radio-Empfang in Innsbruck. Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Die erinnerliche, versammelten sich anfangs Dezember i. J. die Radio-Amateure Innsbrucks zu einer Besprechung über Abhilfemaßnahmen gegenüber den durch die Straßenbahn hervorgerufenen Störungen. Es wurde beschlossen, eine von allen angemeldeten Radio-Besitzern gezeichnete Eingabe an die Radio-Verkehrs-gesellschaft nach Wien zu richten, was am 10. Dezember geschah. Seither warten die daran interessierten Kreise vergeblich auf eine Antwort. Die Kanag sandte lediglich ein Telegramm, in dem zu lesen stand, daß ein Brief folgen werde. Dieser Brief traf aber nicht ein. Das sind die Taktiken eines Unternehmens, an dem bis zu 80 Prozent der Bund selbst beteiligt ist und das Anspruch auf eine Kulturmission erhebt! — Die Frage der Befreiung von den bekannten Störungen ist heute akuter als je. Eine Reihe von Sendern geben heute schon mit einer so ausgeübten Lautstärke, daß es ein wahrer Gemüts wäre, sie zu empfangen. Daneben ist der eben fertiggestellte neue Wiener Großsender so stark, daß die Wiedergabe der Programme im Lautsprecher bei Verwendung eines Zwei-Röhren-Apparates ohne weiteres möglich ist. Da bei der Schwermilchigkeit der Kanag an eine Befreiung der Störungen in Innsbruck nicht zu denken ist, die Lokalbahn aber auch nicht die Mittel hierzu gewährt, ist Selbsthilfe geboten.

Abgängig. Bioner Peler, am 18. Februar 1873 in Lufen bei Brixen geboren, nach Innsbruck zuziehend, Witwer, zirka 180 Zentimeter groß, hellbraune Haare, ebensolchen Schnurrbart, flachen Nasenrücken, am Unterkiefer fehlende Zähne. Bioner trug bei seinem Weggehen eine schwarze Pelterine, einen braungefärbten Anzug, ein braunfarbtes Hemd mit aufgenähtem Kragen, schwarze schadhafte Schürdhuhe. Er entfernte sich am 29. Jänner um zirka 7 Uhr vormittags aus seiner Wohnung, Innsbruck, Karmelitergasse Nr. 9, und ist seither nicht mehr zurückgekehrt. Er ist seit dem Tode seiner Frau schwerermüdet und es wird ein Selbstmord befürchtet. — Seit längerer Zeit ist aus Jauring, Gemeinde Aflenz, Bezirk Brud a. d. M., in Steiermark, der Holzarbeiter Franz Korndorfer, geboren 1886 in Vohnschitz, abgängig. Es wird vermutet, daß er sich nach Tirol oder Norarberg begeben hat und sich hier irgendwo als Schweizer oder Holzarbeiter aufhält.

Von der Musikkapelle Hötting. Es wird uns berichtet: Am Sonntag, 31. Jänner, fand im Gasthaus zum „Roten Adler“ in Hötting die zweite ordentliche Generalversammlung des Vereines Musikkapelle Hötting statt, die sehr gut besucht war. Der Obmann Emerich Stolz beantragte den Vorstoß an das Ehrenmitglied Gemeinderat Mader zu übertragen, was von der Versammlung einstimmig begrüßt wurde. Der Tätigkeitsbericht entrollte der Versammlung ein sehr erfreuliches Bild über die Entwicklung der Musikkapelle Hötting. Es war aus dem Tätigkeitsbericht zu entnehmen, daß die Musikkapelle außer den heurigen Vereinskonzerten sich im öffentlichen Musikleben sehr rege beteiligte und daß sie ganz besonders bei festlichen Veranstaltungen patriotischer Vereine ihre musikalischen Leistungen in den Dienst der guten Sache stellte und auch durch Aufstellungen von Instrumenten und Noten, durch Ausbildung junger Leute zu Musikern, der Hebung der musikalischen Leistungen ihr größtes Augenmerk zuwendete. Welche Wertschätzung und Sympathien sich die Musikkapelle Hötting in der Bevölkerung Höttings und Innsbrucks erworben hat, beweist das feste Wachsen der unterstehenden Mitglieder; im abgelaufenen Vereinsjahre haben 78 ihren Beitritt neu angemeldet, so daß der Verein heute auf die stattliche Anzahl von 203 unterstehenden Mitgliedern hinweisen kann. Leider hat auch der Tod vier Mitglieder gekostet, die von der Musikkapelle zu Grabe geleitet wurden. Nach dem Tätigkeitsbericht, der beifolgt

zur Kenntnis genommen wurde, erstattete Kassier Robert Stolz den Kassabericht, aus dem zu entnehmen war, daß sich die Einnahmen auf rund 3400 S., die Ausgaben auf rund 1200 S beziffert und daß der Sterbefonds bereits auf rund 750 S angewachsen ist. In der anschließenden Debatte wurde durch die Herren Binkler, Hagl und Schindl der Musikkapelle und ganz besonders deren rührigen Leitung der Dank im Namen der unterstehenden Mitglieder zum Ausdruck gebracht. Ueber Antrag der Kassarevisoren Federpiel und Seiwald wurde dem Kassier die Entlastung erteilt. Für die unterstehenden Mitglieder wurden wieder die Herren Riederer, Egger und Binkler als Beiräte in den Ausschuss entsandt. Als Kassarevisoren wurden die Herren Federpiel und Seiwald gewählt. Auch von den ausübenden Mitgliedern wurde der alte Ausschuss neuerlich mit der Leitung für das Vereinsjahr 1926 betraut. Der Mitgliederbeitrag wurde gleich dem Vorjahre mit S 3.50 festgesetzt, auch die Beitrittsgebühr hat keine Aenderung erfahren. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, übergab der Vorsitzende nach einer Aufforderung zum Festen und treuen Zusammenhalten den Vorstoß an den Obmann, Emerich Stolz, der den unterstehenden Mitgliedern und dem Ehrenmitglied Gemeinderat Mader im Namen der Musikkapelle dankte und hierauf die in allen Teilen harmonisch und angeregt verlaufene Versammlung schloß.

Jahrgangsumzug in Abjam. Am Sonntag, den 7. d. M., findet um 2 Uhr nachmittags in Abjam ein Maskenumzug statt, an dem sich über 200 Personen mit 25 Pferden und anderen Tieren beteiligen werden. Unter Mitwirkung mehrerer Musikkapellen wird eine Bauernhochzeit aus dem 17. Jahrhundert aufgeführt werden. Sammelplatz im Bauhof 259. Auswärtige Gruppen mögen sich bis spätestens 5. d. M. anmelden. Nach der Preisverteilung finden in den Gasthöfen „Ebner“, „Bognier“ und beim „Kirchenwirt“ Maskenbälle statt.

Alpenvereinsball in Krambach. Man schreibt uns aus Krambach: Am 30. v. M. fand hier in den Räumen des Volks- und Schauspielhauses der Alpenvereinsball statt, der sich eines außerordentlich guten Besuchs aus Rattenberg, Briglegg und Krambach erfreute. Das rührige Festkomitee hatte den Saal prächtig dekoriert. Den Tanz eröffnete Rotar Dr. Stadler mit Frau Dr. Klina Seiger, worauf bis in den frühen Morgen nach den Klängen der Krambacher Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Jos. Salzbürger getanzt wurde. Das Fest ist in jeder Beziehung glänzend verlaufen.

Jahrgang in Imst. Es wird uns geschrieben: Am 30. Jänner hielt die Ortsgruppe des D. u. Ö. Alpenvereines gemeinsam mit dem Winterportverein Imst ihr Jahrgangsfest. Wie alljährlich, so übte auch heuer wieder diese gemütliche und volkstümliche Unterhaltung ihre alte Anziehungskraft aus und eine Schar von Teilnehmern in Landestrachten oder im Vergangene füllte die weiten Räume des Gasthofes „Eggerbräu“. Die Tanzmusik bejorgte das Salomonorchester „Lyra“ aus Innsbruck. — Am selben Abende fand in der Bahnhofrestauration Imst ein recht gemütlicher Jagerball statt, zu dem sich die Rimrode samt Anhang aus nah und fern einfanden.

Borarlberger Motorfahrerklub. Es wird uns geschrieben: Klugsch fand in Feldkirch die Gründungsversammlung des Borarlberger Motorfahrerklub statt. Die neu gegründete Vereinigung stellt sich die Aufgabe, den Motorsport durch Abhaltung von Zuverlässigkeitsfahrten und Rennen zu fördern und seinen Mitgliedern bedeutende wirtschaftliche Begünstigungen zu verschaffen. Der Klub ist in der Lage, seinen Mitgliedern Grenzpaßscheine ohne Erlag einer Bankgarantie zu möglichen Gebühren zu besorgen und er kann bedeutend verbilligte Gastpflicht- und Unfallversicherungen vermitteln; zum ermäßigten Bezug der illustrierten Fachzeitschrift „Der Motorfahrer“ kommen noch Begünstigungen beim Einkauf von Benzin und Öl, die hieszulande, soweit sie nicht zugefanden sind, angestrebt werden müssen. Die Richtigkeit und Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Motorfahrer bezogen die Anmeldungen, die bereits aus allen Teilen des Landes ergangen sind.

Unfall beim Skifahren. In St. Christoph verunglückte am Dienstag eine Frau aus Stuttgart beim Skifahren. Durch den nassen Schnee gelang ihr ein Sprung nicht und sie brach sich die Knöchelknöchel.

Zwischen die Buffer geraten. Aus Bludeniz wird berichtet: Beim Verschleiben einer Güterzugsgarnitur am Bahnhof in Bludeniz am 30. v. M. glitt der Bahnangestellte Otto Bonblon bei der Kuppelung eines Waggons auf einer Schwelle aus und fiel zwischen die Buffer zweier Waggons, die im gleichen Moment von der Lokomotive zusammen gestoßen wurden. Bonblon erlitt hierbei drei Rippenbrüche und innerliche Verletzungen.

Befreiung in den Ruhestand. Der Vorstand des Bezirksgerichtes Bregenz, Hofrat Georg Kleez, ist mit 1. Februar in den dauernden Ruhestand getreten.

Ausschreibung des Gerichtsvorleserspostens in Bregenz. Beim Bezirksgericht Bregenz gelangt der Gerichtsvorleserposten, zweite Klasse, zweimalige, zur Befreiung. Gesuche sind bis 15. Februar 1926 beim Präsidium des Landesgerichtes Feldkirch im Dienstwege einzubringen.

Bunte Redoute des Rudervereines „Wiking“ in Bregenz. Es wird uns berichtet: Die vom Ruderverein „Wiking“ am Sonntag in den Räumen des Deutschen Hauses in Bregenz veranstaltete bunte Redoute kann mit Recht als die bedeutendste farne-vauffische Veranstaltung bezeichnet werden. Weit über 600 Besucher belebten die vor kurzen erst renovierten Räume des Hauses, für deren gediegene und geschmackvolle Ausschmückung der Ruderverein weder Kosten noch wochenlange Mühe gescheut hat. Knapp nach Beginn der Veranstaltung herrschte auch schon in allen Räumen ein buntes und fröhliches Treiben und die weitaus überwiegend mastierte erschienenen Besucher, die nicht allein aus Bregenz, sondern auch aus den benachbarten Städten des In- und Auslandes herbeigeströmt waren, gaben sich nach den Klängen dreier an verschiedenen Orten auspielenden Musikkapellen in nimmermüder Ausdauer bis zum anbrechenden Morgen den Freuden des Tanzes hin.

Mühseliges Verbrechen in Kempen. In der Nacht zum Samstag ereignete sich im Hotel „Post“ in Kempen ein bis jetzt noch rätselhaftes Verbrechen. Der Hausmeister Liebher wurde schwer verletzt in seinem Bett aufgefunden. Um halb 6 Uhr fand der zweite Hausmeister auf, er öffnete die Tür zu Liebher's Schlafzimmer und machte dort nicht. Da bei sich ihm ein ganz entsetzliches Bild. Der Hausmeister lag in seinem Bett, blutüberströmt und sehr schwer verletzt. Das Blut drang aus etwa 4 bis 6 großen Wunden, die das Haupt fast bis zur Unkenntlichkeit entstellten. Der Unterkiefer war beinahe zertrümmert. Zwei gefährliche Stöße scheinen die Hirnwunde verletzt zu haben, auch der Hinterkopf blutete stark. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Doktor konnte feststellen, daß die Stöße zweifellos mit einem Instrument, etwa mit einem Beil, geführt worden sind. Der Unterkiefer des Schwerverletzten war so stark zertrümmert, daß die Zähne entfernt werden mußten. Wie inzwischen festgestellt werden konnte, liegt ein Unfallsfall nicht vor, alles deutet eher darauf hin, daß sogar ein Kampf zwischen zwei Personen stattgefunden hat. Die Hausbewohner haben von allem nicht das Geringste gehört.

Die Errichtung einer Silberwäschkammer in Nichtenstein. Aus Feldkirch wird mitgeteilt: Eine englische Finanzgruppe, die Dr. Wca für Nichtenstein interessierte, sandte auf eigene Rechnung letzte Woche einen Fachmann für

Anlage und Pflege von Silberfuchsfarmen aus Kanada, um zu prüfen, ob in Vöcklabruck Almas und Terranerhalmstoffe eine solche Farm als aussichtsreich erscheinen lassen.

Festnahme eines Tabaksmugglers. Am Brenner nahmen die Finanzier einen gewissen Peter Vechner aus St. Leonhard in Oesterreich wegen großen Tabaksmuggels fest.

Brand in Bozen. Am Samstag gegen 10 Uhr abends brach im Lagerhaus und Stall der Firma Bonomi ein Brand aus, der leicht eine Katastrophe hätte verursachen können.

Großer Einbruch. In Eppan wurde beim Bauern Franz Sparrer ein schwerer Einbruch verübt. Während seiner Abwesenheit erbrachen die Diebe die Haustür und warfen in zwei Zimmern alles durcheinander.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbevereins „Larischhof“ von 9 bis 14 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Str. 45.

Das Achensee-Krautweck. Heute Mittwoch, 8 Uhr abends, im großen Stadtsaal wird Ingenieur Erich Heller, leitender Direktor der Tiroler Wasserkraft-Werke A. G., unter diesem Titel einen Lichtbildvortrag halten.

Drei Geigenkonzerte. G. B. Biotti, J. S. Bach, W. A. Mozart. Donnerstag, 4. Februar, abends 8 Uhr, im Claudiasaal, werden Lucy Siebland, B. Böhl (Geige), Dr. Hermann Gerhardsinger (Klavier) unter obigem Titel diesen Abend veranstalten.

„Die tolle Lola.“ Diese Operette von Hugo Hirsch wird Freitag, den 5. d. M., halb 8 Uhr abends, im Stadttheater für die Urania-Theatergemeinde zur Vorführung gelangen.

Besucht die Urania-Maschinenfabrik! + M 260

Restaurant Hotel Maria Theresia, Fremden und Einheimischen bestens empfohlen. Zentralheizung, vorzügliche Küche (ohne Gefrierfleisch), bekannt gute Weine und offenes Bier. Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Ununterbrochen warme Küche. — Abendkonzerte. + 8492

Vorträge und Veranstaltungen.

Das Kränzchen der Gerichtsanzwortsleute der Innsbrucker Gerichte findet am Mittwoch den 3. d. M. abends 8 Uhr unter dem Ehrenschutz des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Ernst Durig im Hotel „Maria Theresia“ statt.

Alpenvereinsklub am Samstag im Colosseum. Der Hochzeitsklub mit dem Colosseum, seit Jahrzehnten das Sinnbild des alpinen Besichtigens in Innsbruck, ruft die langjähigen und schaulustigen Alpenfreunde wieder zum Ball- und Trachtenfeste des D. u. De. Alpenvereins am 6. Februar in den Räumen des Colosseums (Alhambra).

Das Kränzchen der Akademischen Sektion Innsbruck des D. u. De. Alpenvereins findet heute am Donnerstag, den 11. d. M., beim „Grossen Bären“ statt.

Beginn der Elektrifizierungsarbeiten auf der Strecke Bozen—Brenner.

Die Generaldirektion der italienischen Staatsbahnen hat die Arbeiten für die Elektrifizierung der Strecke Bozen—Brenner ausgeschrieben. Der Beginn der Arbeiten wird mit 1. April festgesetzt.

Gemeinderat Wien.

Wien, 1. Februar.

Die Sitzung des Gemeinderates am 30. Jänner unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Oberhuber brachte wieder ziemlich erregte Debatten. Vor Eingang in die Tagesordnung erzählte Stadtrat Jdl (Sozialdemokrat) dem Gemeinderat, daß der Altbürgermeister Kohracher den sozialdemokratischen Gemeinderat Mayer wegen einer in der Sitzung am 17. Juli gemachten Bemerkung wegen Ehrenbeleidigung verklagt habe.

gemeinen. Den beleidigenden Ausbruch Mayers konnte er sich nicht gefallen lassen, da er nicht in der Uebereilung, wie Jdl gesagt, sondern mit Borbedacht und dreimal gebraucht worden sei; mit der Erklärung Mayers im Gemeinderat konnte er sich nicht zufrieden geben.

Nach einer Pause brachte der Bürgermeister den Antrag auf die Fünfminutenpause zur Abstimmung und die Christlichsozialen stimmten mit den Sozialdemokraten dafür.

Der Bürgermeister berichtete dann über die Vorschläge für den Armenfonds und Schlachthoffonds.

Die sorgfältig aufgestellten Ziffern fanden die einstimmige Annahme des Gemeinderates. Der Armenfonds weist bei einem Eserbertriff von 8 16.478 und einer Bedeckung von 8 1245 einen vom Stadtkammerfonds zu bedeckenden Abgang von 8 15.233 auf.

Forstwirtschaftsplan

für die städtischen Waldungen beraten. Hierüber lag ein älteres Gutachten des heimischen Forsttechnikers Hofrat Ing. Scheich und ein voriges Jahr erlassenes des Forstdirektors Ing. Kubicka vor.

Die Zufüsse beim städtischen Elektrizitätswerk

zur Vorlage. Diese Entschädigung hat den gleichen Effekt beim Elektrizitätswerk gehabt, wie die vor vierzehn Tagen verfügte Abschaltung der Kochplatten und Heizherde bei der Bevölkerung allgemeine Bestimmung.

GR. Hübler verteidigte als Obmann den Verwaltungsrat. GR. Jdl sprach namens der Sozialdemokraten im Sinne der Verwaltungsrates. GR. Oberhuber wollte wissen, ob die Bestimmung sich auf die Kasse des Werkes beziehe, was GR. Kohracher entschieden verneinte.

GR. Hübler verteidigte als Obmann den Verwaltungsrat. GR. Jdl sprach namens der Sozialdemokraten im Sinne der Verwaltungsrates. GR. Oberhuber wollte wissen, ob die Bestimmung sich auf die Kasse des Werkes beziehe, was GR. Kohracher entschieden verneinte.

Theater+Musik+Kunst

Stadttheater Innsbruck. Mittwoch halb 8 Uhr abends Gastspiel Billy Babry vom Rainmündtheater in Wien. Zum erstenmal die auf allen größeren Bühnen mit großem Erfolge aufgeführte Komödie „Die Dame mit dem Scheidungsgrund“.

Keine „Weiße Woche“ und doch billige Preise! Ein Versuch überzeugt Sie. Spezialgeschäft für Wäsche und Weißwaren. „Zur weißen Rose“ Maria-Theresien-Str. 47.

Musikverein Innsbruck. Dienstag, 2. Februar, 8 Uhr abends, im Musikvereinsaal. Musikalisch-humoristischer Abend. ausgeführt von Mitgliedern des Münchener Staatsoperorchesters.

die vollstündigen Preise. Der Vorverkauf hat an der Tagesloffe bereits begonnen. — In Vorbereitung „Die Bajadere“, Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.

Theater des katholischen Besselsvereins. Sonntag den 7. d. M. nachmittags 3 Uhr findet im Kaspingaal die letzte Aufführung der lustigen Einakter: „Absolute Sonntagsruhe“, „Die Stütze der Hausfrau“ und „In Ziti“ statt.

Musikverein Innsbruck. Die starke parodistische Begabung des Münchener Cellisten Theo Kurzweil, den unser Publikum von seiner wertvollen unterstützenden Tätigkeit in unseren Symphoniekonzerten her bereits kennen dürfte, bürgt für die wichtige Ausgestaltung des am 9. Februar im Musikvereinsaal bevorstehenden musikalisch-humoristischen Abends.

Kabale Wien 530. Abends 8 Uhr: Heitere Einakter-Abend. Heitere Abendmusik.

Kabale Graz 397. Abends 7.35 Uhr: Rendezvous-Abend. 9.25 Uhr: Konzert der BundespolizeiKapelle.

Turnen+Sport+Spiel

Bobrennen in Rißbüchel.

Die Rißbücheler Bobsportwoche, die, wie berichtet, vom 31. Jänner bis 7. Februar dauert, begann am Sonntag mit einem Stelotonrennen um den Ehrenpreis der Reich-Hotels; es folgte hierauf das Fünfer-Bobrennen um den Wanderpreis der Stadt Rißbüchel.

Das Fünfer-Bobrennen um den Wanderpreis der Stadt Rißbüchel waren sechs Mannschaften gemeldet, leider erschienen zwei davon nicht am Start. Im Vordergrund des Interesses stand der Kampf zwischen dem Verteidiger des Wanderpreises, Bob „Blig“, Führer Lorenz vom Sportverein Jgls, und dem Meisterfahrer Richard Gerenz vom D. S. C. Wien.

Das Fünfer-Bobrennen um den Wanderpreis der Stadt Rißbüchel waren sechs Mannschaften gemeldet, leider erschienen zwei davon nicht am Start. Im Vordergrund des Interesses stand der Kampf zwischen dem Verteidiger des Wanderpreises, Bob „Blig“, Führer Lorenz vom Sportverein Jgls, und dem Meisterfahrer Richard Gerenz vom D. S. C. Wien.

Die Preisverteilung fand im großen Saal des Garten- und Sporthotels statt. Dr. R. A. G., der die Verteilung der Preise vornahm, würdigte in sportlicher Art das Streben und die Leistungen der einzelnen Fahrer und der Mannschaften.

Die Meisterschaft von Oesterreich im Skilaut 1926.

Diese Meisterschaft wird, wie bereits wiederholt berichtet, gemeinsam mit der Meisterschaft von Borarlberg im Skilaut 1926 und verbunden mit einem Militär-Patrouillenlauf der Badenleerkosten (Oesterreich, Deutschland, Schweiz) in Dornbirn-Bödele am 6. und 7. Februar ausgetragen.

Freitag, den 5. Februar: Halb 6 Uhr nachmittags Kampfrichter-Sitzung im „Roten Haus“, Dornbirn; 8 Uhr abends Begrüßungsabend mit Erklärung der Rennstrecke an Hand von Lichtbildern im Hotel „Möhren“, Dornbirn.

Sonntag, den 7. Februar: 9 Uhr vormittags Jugendprüfung am Lauf (keine Schanze), 10 Uhr vormittags Sprunglauf auf der Laufschanze, 9 Uhr abends Siegerverköndigung und Festabend im Hotel „Möhren“, Dornbirn.

Schnee- und Wetterberichte

von 2. Februar.

Rißbüchel: — 2 Grad, Kar, im Tal 30 Zentimeter, auf der Höhe 70 bis 120 Zentimeter Schnee, alle Abfahrten und Sportanlagen sehr gut.

Wörgl: + 1 Grad, Laumeter, 19 Zentimeter Schnee, Rodewahn teilweise benutzbar.

Waldschönau: + 1 Grad, 35 Zentimeter Harz.

Kufstein: — 6 Grad, 10 Zentimeter Neu, 80 Zentimeter Alt Schnee, Pulver auf Harz, alle Touren ausführbar.

Oblads: 0 Grad, bewölkt, 35 Zentimeter Pulver auf Harz, Kadel- baha und Couling sehr gut, alle Louren gut nahrbar.
Gallur: im Tal 70 Zentimeter Harz, auf der Höhe 2 bis 3 Meter Pulver, Hochtauren sehr gut nahrbar.

„Die Skilangläufe der Innsbrucker Verbandsvereine.“ In dem in unserer Redaktion enthaltene Bericht über diesen Langlauf in der Druckereiunterstadt dem bekannten Borsarberger Daktar Rudolf Reger eine Zeit zugewendet, über die dieser nicht sehr erfreut sein dürfte.

Interc. St. Johanna I. E. Von dort wird uns geschrieben: Das am 24. Jänner durchgeführte Skilangrennen ge- lichte in jeder Beziehung befriedigende Erfolge.

Schliffrennen des Trabrennvereins Kuffstein. Es wird uns geschrieben: Das am 21. Jänner veranstaltete Schliffrennen des Trabrennvereins Kuffstein gestaltete sich auf der gut hergerichteten Bahn in den Kreuzfeldern bei der Zellerburg zu einer imposanten Konkurrenz zwischen Tiroler und bayerischen Pferdebesitzern.

Spezielle Veranstaltung der enthaltener Lehrer. Aus An- lüßlich wird uns geschrieben: Die Kopfpartie der Landesgruppe enthaltener Lehrer Tirols am 21. Jänner war wegen der Witterung in eine Skipartie verwanbelt worden.

Der 24jährige Hugo Geißler betätigte sich für verschiedene Firmen als Agent, doch scheint er an harter Bergeklöcksel zu leiden, denn fast allen Firmen, für die Geißler arbeitete, sicherte er größere Beträge, die er, oft ohne dazu berechtigt zu sein, einfließert hatte.

Internationale Eishockeywettkamp. Wien, 2. Feb. Der interna- tionale Eishockeywettkamp zwischen dem Wiener und dem Budapester Eishockeyverein endete mit einem überlegenen Siege der Wiener von 11:0 (4:0). Bei den Wienern spielte der Kanadier Watson nicht mit.

Gymnastikabende in der Knabenbürgerschule Müllerstraße. Mit- woch von 8 bis 9 Uhr Übungsabend für Damen nachher stehen warme Brausebäder zur Verfügung. Zu diesen Abenden können noch einige Damen aufgenommen werden.

Fechtspport. Es wird uns geschrieben: Im Unioveritätsfechtklub beginnt bei Unioveritätsfechtmeister Landler neue Kurie im Sabel- und Florettfechten für Herren und Damen; Dauer der Kurse drei Monate.

Herausforderungslampf Holmann kontra Verlorenig. Es wird uns geschrieben: Am kommenden Sonntag findet im Rahmen eines vom Athletenklub „Bollsträß“ um 8 Uhr abends im Saale des Grafshofes „Grauer Bar“ arrangierten Ballestes der Heraus- forderungslampf der beiden Tiroler Favorits Holmann gegen Ver- lorenig statt.

Jahreshauptversammlung des Turnvereins Bregenz-Dorflöfer. Es wird uns geschrieben: Am 31. Jänner fand im Vereinslokal in Bregenz die gut besuchte Hauptversammlung des Turnvereins Bregenz-Dorflöfer statt. Der Vorstand des Vereines, Emil Wal- tenbach, berichtete über die umfangreiche Tätigkeit des Vereines.

Alpine Nachrichten

Die Franz-Sean-Hütte, 6 Stunden von Salsines, ist seit 1. d. M. wieder heimisch. Unterkunft für 30 Personen.

Neue Alpenvereinsstuten in Tirol. Im Frühjommer eröffnen der D. u. O. Alpenvereinsstuten eine Anzahl neu erhaufte Stutenhöfe, in die Salzenauhütte des Zweiges Leipzig (am Salzenaufener im Stubai), die Neue Pforsheimer Hütte im Selltriner Gleitschäl (Höhe Bergheim in Baden), die Neue Chemnitzer Hütte im Bisgäl (Höhe Geige) des Zweiges Chemnitz in Sachsen.

Gerichtszeitung

Ein vergeßlicher Agent.

Jannbrud, 3. Februar.

Der 24jährige Hugo Geißler betätigte sich für verschiedene Firmen als Agent, doch scheint er an harter Bergeklöcksel zu leiden, denn fast allen Firmen, für die Geißler arbeitete, sicherte er größere Beträge, die er, oft ohne dazu berechtigt zu sein, einfließert hatte.

Tanz-Kombinationen Kunstseide, alle Modifarben 7.50 Palmer's unter den Lauben Gr. 1: Schilling 7.

Betrug statt. Damals wurde die Verhandlung verlagert, um neue Erhebungen durchzuführen. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Seit 1924 betätigte sich Geißler als Agent für ein Innsbrucker Druckerei-Unternehmen.

Geißler war aber ein großer „Damenfreund“ und gab für seine Bekanntschaften mehr Geld aus, als er verdiente. So geriet er immer tiefer in Schulden, die er nicht mehr decken konnte.

Durch einige Monate hatte der Angeklagte sein Tätigkeitsgebiet nach Landeck verlegt, wo er mit einer Frauensperson in einem Gasthaus Aufenthalt genommen hat. Im Landeck beschwerte er einen Bäcker, sich durch seine Vermittlung Druckfächer zu bestellen und hat eine Anzahlung ein, die er für sich verwendete.

Bei der ersten Hauptverhandlung bestritt Geißler, der einen intelligenten Eindruck macht und über ein fabelhaftes Rundwerk verfügt, auf das entschiedenste eine Schädigungsabsicht. Er sei un- gemein vergeßlich und habe ganz bestimmt nur aus Bergeklöcksel die Weiterleitung der Aufträge, Bestellungen und Kassierten Gelder versäumt.

Bei der gestrigen zweiten Hauptverhandlung war tatsächlich fest- zustellen, daß der Verdacht begründet war und es sich in diesem Falle um einen Schaden von 521 S handelte. Dieser Betrag betrifft die erste Bestellung von Goldfüßlern.

Geißler wurde des Betrages in zwei Fällen mit einer Schadens- summe von 530 S und der Veruntreuung eines Betrages von 690 S schuldig erkannt und zu sechs Monaten schweren Kerkers und zum Schadenersatz verurteilt. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

(Nachdruck verboten.)

Märtyrer der Liebe.

Roman von J. Schneider-Jörßl.

Dann standen sie weit, weit offen. Frzten nach dem Süd- öster dem Ruhebett und wieder zurück zu der alten Dame. „Johannes Biala — der — kleine Johannes!“ „Mein Sohn Jörg!“ „Hans Jörg!“

sich auf den Divan gezogen. Unablässig strichen ihre Hände über die Tischdecke.

„Willst du mich hören? — Und — und glaubst du, daß du verzeihen kannst, wenn du alles weißt?“ „Bitte, sagen Sie mir alles, — ich will verzeihen — wenn ich etwas zu verzeihen habe!“ sagte die junge Frau.

flug teilzunehmen, so hatte er keine Lust und keine Zeit und sie mußte immer allein ihre Wege gehen.

Einmal traf ich sie in Tränen, als ich sie besuchen kam. Sie sagte mir ihren Namen und ich machte Egon die bittersten Vorwürfe, daß er ein Egoist sei und mehr Rücksicht auf seine Frau und ihre Jugend nehmen müsse.

Ich war lange ahnungslos, welches Unheil sich über dem Haupte meines Bruders herauf zusammenzog. Gute Freunde, die es ehrlich meinten, machten mich aufmerksam, in welcher offenkundiger Weise der Baron Merken meiner Schölerin die Kur schnitt.

„Ich kann nicht,“ war das einzige, das sie mir zur Ant- wort gab. Von ihr weg fuhr ich nach München zu ihm und öffnete ihm die Augen. „Du sagst!“ schrie er mich an. „Sie hat alles, was eine vermählte Frau sich wünschen kann.“

Aus aller Welt

Kampf eines Tierbändigers mit einer Löwin.

Ul. München, 3. Febr. Während der gestrigen Vorführung im Zirkus Krone wurde der Löwenbändiger Helios von einer Löwin angefallen und zu Boden gerissen. Während des Ringkampfes auf Leben und Tod schlug das wütende Tier Zähne und Krallen in Arme und Beine des Bändigers. Helios hat schwere Biß- und Hieb- wunden an Armen und Beinen davongetragen. Die im Zirkus anwesende Sanitätskolonne leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe.

Das Urteil im Fememordprozeß.

W. Berlin, 2. Febr. Im Fememordprozeß wurde heute nach mehrstündiger Beratung das Urteil gefällt. Die Angeklagten Schirman, Stein und Asekenampff wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt, ebenso der Angeklagte Benn wegen Anstiftung zum Mord. Der Angeklagte Schmidt wurde wegen Beihilfe zum Mord zu drei Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Stegelsberg zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Vor der Urteilsverkündung im Fememordprozeß spielte sich im Gerichtssaal eine aufregende Szene ab. Die Frau des zum Tode verurteilten Angeklagten Stein stürzte in den Saal und beschwor ihren Mann, er solle doch alles ansagen, was er wisse, da es doch um sein Leben gehe und er nicht länger leiden dürfe. Der Angeklagte suchte seine Frau zu beschwichtigen, die von Gerichtsdienern aus dem Zuhörerraum gebracht wurde.

Die Angeklagten nahmen das Urteil ruhig entgegen. Die zum Tode Verurteilten ließen Revision einlegen, während die übrigen Verurteilten die Strafen annahmen.

Tödtliche Unfälle nach Faschingsunterhaltungen.

Ul. Köln, 3. Febr. Eine in Köln wohnende junge Frau, die mit ihrem Mann von einer Karnevalsfeier zurückgekehrt war, setzte sich zu weit über das im dritten Stock gelegene Fenster, stürzte auf die Straße und blieb tot liegen.

In der gleichen Nacht wurde ein Vater mit seiner Tochter, die ebenfalls von einem Maskenball kamen, von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Der Vater starb kurze Zeit nach der Einlieferung in das Hospital.

Raubüberfall auf einen Gärtner.

W. Koochen, 2. Febr. Gestern drangen mehrere maskierte Männer in die Schlossgärtnerei ein und schlugen den Gärtner Han'en mit einem schweren Hammer nieder. Dann mißhandelten die Eindringlinge die Frau des Gärtners und verletzten sie schwer an beiden Augen. Der Gehrling Hansens wurde von ihnen durch Messerschläge verletzt. Han'en ist seinen Verletzungen bereits erlegen, seine Frau liegt in hoffnungslossem Zustande darnieder. Der Grund der Tat ist nicht bekannt, ebenso konnte auch über die Täter nichts ermittelt werden.

Französisch: Arbeiter gegen polnische Einwanderer.

Heftige Zusammenstöße.

W. Berlin, 2. Febr. Wie die Blätter aus Paris melden, kam es gestern in der Vorstadt Bourg-la-Reine zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen französischen und polnischen Arbeitern, weil diese an Stelle ausgeperrter französischer Arbeiter in der Nähe des Bahnhofs Ausbesserungsarbeiten vornehmen sollten. Circa 200 Franzosen, die sich mit Stöcken bewaffnet hatten, überfielen die Polen und die ihnen zum Schutze beigegebenen Polizeibeamten. Sie trieben sowohl die Polizisten als auch die Polen, nachdem sie diese verprügelt hatten, in die Flucht. Sechs Verwundete, darunter ein Franzose, blieben auf dem Stammsplatz.

Wie die Blätter betonen, nehme die Erbitterung gegen die zahlreichen polnischen Einwanderer immer drastischere Formen an.

* Im heißen Zement verbrannt. Ein 1. Febr. Am 30. Jänner nachts stürzte der 34jährige Hilfsarbeiter Johann Obermayer aus Gmunden in der Zementfabrik Haschel in Steinbach, Gemeinde Pinsdorf, beim Einschleufen von Zementrohmel in den zwölf Meter hohen Silo und verbrannte in dem heißen Zement. Die Leiche, die förmlich gebraten war, konnte erst nach drei Stunden geborgen werden. An dem Unfälle ist Obermayer schuld, weil er die vorhandenen Sicherungen (Gurt und Seile) nicht benützte. Er war daher, als sich eine größere Menge Zementmehl gelöst hatte, von dieser in die Tiefe gestürzt worden.

* Deckeneinsturz in einer Hauseinfahrt. Wien, 2. Febr. Gestern abends ist in der Einfahrt eines Hauses in der Ostfäringerstraße ein Teil der Decke eingestürzt. Das Haus soll bereits zweihundert Jahre stehen. Gegen 5 Uhr löste sich plötzlich die Decke der Einfahrt und stürzte in einem Ausmaße von 12-15 Quadratmeter ein; der darüber liegende Boden eines Salons hing lose in die Einfahrt herab. Die Feuerwehr nahm sofort die entsprechenden Maßnahmen vor. Verletzt wurde niemand.

* Totschlag in einem Nachtstuhl. Wien, 2. Febr. Bei einer Frau Kern in der Schönbrunnerstraße logierte eine Anzahl von Bettgehern. Unter ihnen der 24jährige Hilfsarbeiter Johann Prinz, ein rauflustiger Geselle, der fast täglich wüste Szenen provozierte. Gestern abends fing er neuerlich mit dem 24jährigen Dachdecker Johann Kern Handel an, weil Kern ihn deslogieren wollte. Am Verlaufe des Streites ergriß der junge Mann plötzlich eine Holzgabel und ging damit gegen Prinz los, dieter zog sein Taschenmesser und stach mit voller Wucht auf seinen Widersacher ein. Er verlegte ihn dadurch so schwer, daß Kern bewußtlos zusammenbrach und starb, ehe die Rettungsgesellschaft eintreffen konnte. Prinz, der behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben, wurde verhaftet.

* Selbstmordversuch im Kaffeehaus. Wien, 2. Febr. Die Gattin des akademischen Malers Kurt G. aus Wien hat sich in Baden in einem Kaffeehaus die Pulsader der linken Hand mit einem Rasiermesser aufgeschnitten. Nach der Tat eilte sie zum Telefon und verständigte ihren im Hotel weilenden Gatten. Dieser kam sofort und

ein Arzt konnte die Verblutung hinhaltend. Die Ursache des Selbstmordversuches sollen häusliche Zwistigkeiten gewesen sein.

* Zwischenfall bei einem Leichenbegängnis. Wiener-Neustadt, 2. Febr. Samstag wurde der im 69. Lebensjahr verstorbenen Sechstermeister Johann Zimmermann, der durch die hat, unter starker Beteiligung zu Grabe getragen. Da der Beerdigung durch viele Jahre Hauptmann des bewaffneten Bürgerkorps war, bildeten zwölf Unteroffiziere dieses Korps in voller Uniform und bewaffnet zu beiden Seiten des Sarges Spalier. Nachdem der Zug in der Kirche angelangt war, erschienen Kriminalbeamte und forderten die uniformierten Offiziere und Unteroffiziere auf, noch in der Kirche die Uniform und Waffen abzulegen. Der Polizei war nämlich eine vertrauliche Mitteilung zugekommen, wonach beabsichtigt wäre, die Mitglieder des Bürgerkorps zu verprügeln. Die Offiziere und Unteroffiziere mußten sich ihre Zivilkleider holen lassen und sich in der Sotristel der Hauptjägerkaserne umkleiden.

* Ein Schlitten vom Zug überfahren. Klagenfurt, 2. Febr. Zwischen Lunenheim und St. Ruprecht auf der Linie St. Veit a. d. Glan-Bilach wurde gestern ein zweispänniger Postschlitten überfahren. Der Rutscher erlag bald darauf seinen schweren Verletzungen.

* Kirchenbrand in Kärnten. Sittendorf, 2. Febr. Gestern brach in St. Johann am Hohenpressen bei Sittendorf eine Feuersbrunst aus, der sämtliche Objekte des Stettnerhofes zum Opfer fielen. Auch auf den Pfarrhof und die Pfarrkirche griff der Brand über; während bei ersteren das Feuer rechtzeitig erlosch werden konnte, sicherte er das Dach der Kirche wie des Kirchturms ein, wobei auch die große Bronzeglocke schmols. Zwei Personen erlitten bei den Löscharbeiten erhebliche Verletzungen.

* Den Schwager und sich selbst erschossen. Nürnberg, 2. Febr. Die Wohnung des Kaufmannes Hans Bits in Nürnberg war gestern der Schauplatz eines Familiendramas. Gegen 9 Uhr hörten die anderen Bewohner des Hauses einen Schuß fallen und in kurzen Abständen weitere Detonationen. Unmittelbar darauf drangen aus der Bits'schen Wohnung Schreie und Hilferufe. Als die von den Nachbarn herbeigerufene Polizei die Wohnung betrat, fand sie im Schlafzimmer Hans Bits tot am Boden und neben ihm liegend den Schwager des Toten, den kaufmännischen Angestellten Rudolf Marx, die Schußwaffe noch in der Hand, mit dem Tode ringend. Die Untersuchung ergab, daß Marx seinen Schwager zum Zwecke einer geschäftlichen Auseinandersetzung aufgesucht hatte. Marx war bis zum Ende des vergangenen Jahres in der Firma Bits u. Co. Prokurist gewesen, war aber am 1. Jänner aus dieser Stellung entlassen worden, weil Bits sein Geschäft umstellen wollte und daher seinen Schwager Marx als Prokuristen nicht mehr benötigte. Im Verlaufe der Aussprache hat Marx einen günstigen Augenblick benützt und seinen Schwager durch mehrere Schüsse niedergestreckt. Darauf hat Marx die Waffe gegen sich selbst gerichtet und sich durch einen Schuß in die Schläfe schwer verwundet. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und ist dort seinen Verletzungen erlegen.

* Zwischen Himmel und Erde. Berlin, 2. Febr. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute vormittags im Nordend-Berlin ab. Auf einem Hause war ein Schornsteinfeger auf einen sieben Meter hohen Schornstein gestiegen, dessen oberstes Stiegeisen ausbrach. Dadurch stürzte der Schornsteinfeger auf das Dach, blieb an der Dachrinne des Hauses hängen und drohte jeden Augenblick in die Tiefe zu stürzen. Der Vorfall war von Straßenspassanten beobachtet worden, die die Feuerwehr alarmierten. Ueber eine mechanische Leiter wurde der Schornsteinfeger aus seiner gefährlichen Lage befreit.

Landwirtschaft

(Einführung der Sähmoseerei in Tirol.) Es wird uns geschrieben: Zum ersten Male fand heuer in Tirol und wohl auch in Oesterreich, die für Massenerzeugung geeignete Sähmoseerei ihre Einführung. An der landwirtschaftlichen Landesausstellung im heurigen Winter der erste Kurs hat, der die Einführung der Sähmoseerei zur Herstellung eines gesunden alkoholfreien Volksgetränkens aus dem Obste zum Ziele hatte und in dem alle in anderen Ländern bisher erprobten Verfahren gelehrt wurden. Die Tiroler Landesregierung hat alle Bestrebungen auf diesem Gebiete ausser Acht gelassen und daraus hingearbeitet, die Sähmoseerei auch in Tirol einzuführen. Der Landwirtschaftsreferent hat bereits im vorigen Sommer eine hervorragende Fachkraft auf dem Gebiete der Sähmoseerei in der Schweiz, den Sekretär des Bundes schweizerischer Bauern, Dr. Hans Müller in Bern für einen Kurs in Tirol gewonnen. Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern im vergangenen September wurden noch die letzten Vorbereitungen für den in Tirol abzuhaltenden Kurs mit Herrn Dr. Müller und den anderen Führern der Schweizer Sähmoseerei besprochen, so daß der Kurs bereits im heurigen Winter an der landwirtschaftlichen Landesausstellung in Innsbruck abgehalten werden konnte. Da das Jahr 1928 ein sehr gutes Obstjahr zu werden verspricht, so wurde besonders Wert darauf gelegt, die Einführung der Kenntnisse über die Sähmoseerei rechtzeitig den Obstzüchtern zur Kenntnis zu bringen, damit der zu erwartende Ernteeifer eine gute Verwendung finde. Die Kurzausschreibung hatte über Erwarben viele Teilnehmer aus dem ganzen Lande gebracht. Die Lehrerschaft war durch sechs Herren vertreten. Auch aus Gastwirkreisen waren Teilnehmer. Besonders fanden sich ehemalige Winterhäuser und Baumwärtler der Anstalten Innsbruck und Rasthof ein. In Herrn Dr. Müller war wirklich ein ausgezeichnete Fachmann gewonnen worden, der es durch seine vorzügliche Vortragsweise und durch die praktischen Vorführungen verstand, die Kursteilnehmer durch zwei Tage bei vollster Aufmerksamkeit zu erhalten und ganz für die Sache zu gewinnen. Einleitend besprach Dr. Müller die Erfahrungen, die in der Sähmoseerei in der Schweiz gesammelt wurden, dann die großen Vorzüge der Sähmoseerei und die verschiedenen Methoden derselben. An den Nachmittagen wurde in der Obstverwertungsstation der Lehranstalt unter der Leitung des Herrn Dr. Müller und des Fachlehrers Enkler praktisch gearbeitet. Kefel wurden gemahlen, gepreßt und zu Sähmose verarbeitet. Sowohl das Flaschenverfahren, wie das Offenverfahren für Fässer wurde praktisch angewendet. Es zeigte sich, daß für den praktischen Landwirt die Sähmoseerei auch ohne jeden teuren Apparat durchgeführt werden kann. Soll sich die Sähmoseerei auf dem Lande allgemein einbürgern, dann dürfen nicht teure Apparate benötigt oder empfohlen werden. Mit dem Offenverfahren für Fässer kann man große Mengen Sähmose rasch und leicht herstellen und für lange Zeit haltbar machen. Der erste Schritt, den die landwirtschaftliche Schule in Innsbruck durch die Abhaltung des ersten Kurses über Sähmoseerei in Tirol zur Einführung

eines gesunden alkoholfreien Volksgetränkens getan hat, fand in der Bevölkerung großes Interesse. Möge dieses Interesse zu Gunsten der Volksundheit weiter anhalten und noch in weitere Bevölkerungskreise eindringen.

(Absperrerkurse im Jahre 1928.) Der Landeskulturrat hält auch im heurigen Jahre Absperrerkurse ab, und zwar 1) in der Sechsenerei Bils bei Reutte in der Zeit vom 1. bis 13. März für praktische Senner. Unterricht wird erteilt: Erzeugung von Butter, Grautölze, Zentrifugenschmittläse, Mäster, Backstein, Stangen, Romador- und Schweizerkäse (Halbmententaler). 2) In der Sechsenerei Balchsee bei Ruffein in der Zeit vom 16. bis 27. März für praktische Senner. Unterricht wird erteilt: Erzeugung von Schweizerkäse (Halbmententaler) und Vordruckbutter. 3) In der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Röttholz bei Jenbach in der Zeit vom 6. bis 17. April und bei entsprechender Beteiligung in der Zeit vom 19. bis 30. April für praktische Senner. Unterricht wird erteilt in der Erzeugung von Butten, Halbmententaler, und Mäster, Käse, Annehmungen sind an den Landeskulturrat für Tirol in Innsbruck, Wilhelm-Großstraße 9, zu richten. Kursteilnehmern, die ein Mittelschulzeugnis beibringen, eine einjährige Praxis als Senner nachweisen können und mit Fleisch den Absperrerkurs beenden, werden von den Verpflegskosten je nach Bedürftigkeit die halben, bezw. die ganzen Kosten rückvergütet. Es können nur solche Schüler aufgenommen werden, die sich schon praktisch im Sechsenbetriebe durch wenigstens ein halbes bis ein Jahr betätigt haben. Solche Kursteilnehmer, die auf die gemeinschaftliche Verpflegung und Unterkunft nicht angewiesen sind (Nachbarschaft), können den Kurs unentgeltlich mitmachen. Berufsenner der nächsten Umgebung des Ansortes, die infolge ihrer praktischen Tätigkeit nicht in der Lage sind, den vorrätigen praktischen Kurs mitzumachen, können auch nur am nachmittägigen theoretischen Kurs teilnehmen. Ein Kursgeld ist nicht zu bezahlen. Von der erfolgten Aufnahme in den Kurs werden die Geschäftsführer vom Landeskulturrate verständigt. Schluß der Annehmungen am 20. Februar l. J.

(Vollversammlung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Telfs.) Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Telfs hielt am 31. v. M. ihre diesjährige Vollversammlung in Pfaffenhofen im Gasthof „Hadl“ ab. Als Vertreter des Landeskulturrates war Generalsekretär Ing. Erler erschienen. Der Obmann erläuterte den ausführlichen Tätigkeitsbericht, vom Kassier wurde der Kassabericht erstattet und die Kassabearbeitung überprüft. Als Justizrat zur Grundsteuer wurden sechs Prozent beschlossen. Generalsekretär Ing. Erler hielt ein ausführliches Referat über allgemeine landwirtschaftliche Fragen und er hatte auch noch Gelegenheit, im Laufe der Debatte wiederholt Ausführungen zu erteilen. Die Genossenschaft beschloß, als Stipendien für landwirtschaftliche Schüler, in erster Linie für Schüler des eigenen Bezirkes 150 S und für Oberhaltung der Oberhäkern je 25 S zu widmen. Des weiteren wurde beschlossen, den Ausschuß zu ermächtigen, bei Prämierungen von landwirtschaftlichen Dienstboten im Bezirke einen entsprechenden Geldbeitrag zu den Prämien des Landeskulturrates zu widmen.

(Wiener Rindermarkt) vom 1. Februar. 2074 Rinder und 378 Stiere belmisch. Ochsen 1.— bis 1.60 (extr. 2.10), Stiere 1.— bis 1.50, Kühe 1.— bis 1.40, Weibulch —50 bis —95 S das Kilogramm Lebendgewicht. Verkehr langsam. Ochsen billiger, Stiere teurer.

Volkswirtschaft

Die Wirtschafts-Enquete.

Schwierige Lage der Zuckerindustrie.

W. Wien, 2. Febr. Heute wurde die Enquete des Handelsausschusses über die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Industrie mit der Befragung der Verhältnisse in der Zuckerindustrie fortgesetzt. Die Vertreter sämtlicher Gruppen legten übereinstimmend dar, daß infolge des Druckes der ausländischen Konkurrenz und der sich daraus ergebenden Verkaufspreise für den Rübenanbau die österreichische Rübenproduktion und Zuckerindustrie nicht aufrecht erhalten werden könne, wenn nicht der Schutz, der in allen Staaten ungleich höher sei, auch bei uns entsprechend erhöht werde.

Zur Befragung gelangte ferner die Frage des Barbogenschutzes, die Ausfuhrabgabe für Satorationschlamm, die Zölle für Maschinen, die in Oesterreich nicht erzeugt werden. Eine eingehende Erörterung erfordern die Arbeitsverhältnisse in der Zuckerindustrie und die Verwendung ausländischer Arbeiter.

(Inzosen in Tirol.) Das Ausfuhrverfahren wurde eröffnet über das Vermögen der Maria Sittner, geb. Rait, Lokalkassantin in Schwaz. Ausgleichsverwalter Dr. Hermann Wölfl, Anmeldeamt bis 29. Februar, Tagelohnung am 15. März beim Bezirksgericht Schwaz. — Das Ausgleichsverfahren wurde beendet gegen Witwe Schmitzer, Hausbesitzerin in Innsbruck. — Die Ausgleichsschuldnerin Frau Marianne Schorn in Rattenberg bietet 100 Prozent, und zwar 20 Prozent sofort nach Annahme des Ausgleiches und den Rest in acht gleichen Monatsraten an.

(Der österreichische Aktienindex im Jahre 1925.) Aus der Zusammenstellung des Bundesamtes für Statistik ergibt sich, daß der österreichische Aktienindex im verfloffenen Jahre fast durchwegs eine fallende Richtung eingeschlagen hat. Seht man den Gesamtindex für den Monat Jänner gleich 100, so stellt er sich für den Monat Dezember auf 78. Im allgemeinen war schon im Juni ein Tiefstand (88) erreicht, der jedoch in den folgenden Monaten wieder verschwand und erst im Dezember noch tiefst sank. Bei den einzelnen Gruppen war die Entwicklung verschieden. Die Gruppe „Papier und Druck“ weist sogar eine ziemlich Steigerung aus, denn hier erreichte der Index im Monat Dezember 120. Auch bei der Gruppe „Diverse Bergwerksbetriebe“ war die Senkung minder stark; in den Monaten Juli bis Oktober war hier der Index noch 100 und sank erst im Dezember auf 80. Den niedrigsten Stand erreichte der Index der Gruppe „Banken“, der im Dezember mit 67 (ebenso wie im September) errechnet wurde. In den übrigen Gruppen betrug der Index im Dezember bei Transportunternehmungen 72, Bau- und Baumaterialien 70, Brauereien 76, Eisen- und Metallindustrie 75, Elektrozität 87, Maschinen und Wagnfabrikation 69, Diverse 74.

(Der Schweizer Handelsvertrag mit Oesterreich genehmigt.) Bern, 2. Febr. Die Zolltariffkommission des Nationalrates hat mit 18 gegen eine Stimme bei sieben Stimmenthaltungen die Genehmigung des Handelsvertrages mit Oesterreich beantragt. Der Widerspruch betraf die Holzposition. Die gleiche Kommission des Ständerates beantragt einmütig die Genehmigung des Handelsvertrages.

(Zollfreie Getreideausfuhr aus der Tschochostowaki.) Prag, 2. Febr. Die Unterhandlungen wegen Regelung der Getreidezölle sind gescheitert und es bleibt demnach bei der Aufrechterhaltung der Zollfreiheit ab 1. Februar.

München gegen Ruffein.

Zu dem in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ erschienenen Artikel „Ruffein gegen München“, den wir auszugeweiht wiedergeben, sendet uns Abgeordneter Dr. Topp Straßner folgende Erwiderung:

Sie brachten in der Nr. 25 Ihres Blattes vom 1. d. M. einen längeren, den „Münchener Neuesten Nachrichten“ entnommenen Artikel, der geeignet ist, die Verhandlungen über den Reexpeditions-Verkehr im italienisch-deutschen Güterverkehr, die am 21. Jänner

L. J. im österreichischen Bundesministerium für Handel und Verkehr stattgefunden haben, in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen.

Die „M. N.“ bedürfen für ihren Artikel ein über die Wiener Verhandlungen ausgegebenes, auch in Ihren Blatte erschienenenes Communiqué, das sich jedoch mit den Tatsachen nicht deckt. Ich habe bei den betreffenden Verhandlungen keine Beteiligung der Reexpedition von München nach Kuffstein verlangt, da ich so wußte, daß gegenwärtig im italienisch-deutschen Güterverkehr Kuffstein Reexpeditions-Station ist und München lediglich im Falle einer Zwischenlagerung in München die Frachtleistungen zu leisten hätte. Keine Forderung ging vielmehr dahin, daß die in den neuen Gütertarifen für den italienisch-deutschen und den norddeutschen Verkehr für die in München stattfindende Reexpedition vorgesehenen, besonders ermäßigten Tarife für Fracht, hauptsächlich Lebensmittellieferungen aus Italien auch für Kuffstein in Anwendung finden sollen. Wenn die neuen Gütertarife in der Form, wie sie geplant sind, tatsächlich in Kraft treten sollten, so wären alle Sendungen, die in Kuffstein zur Reexpedition gelangen, von den ermäßigten Tarifen ausgeschlossen, so daß sich z. B. bei der Reexpedition in München die Frachtspeisen gegenüber einer Reexpedition in Kuffstein für einen zehnmaligen Drangewagen um 11. für einen fünfzehntonigen Wagen um 15 Mark billiger stellen würden.

Da nach den bis jetzt geltenden Tarifen Kuffstein eine ähnliche Begünstigung hatte und ohne irgendeinen Protest zu erheben, ruhig zuließ, daß auch München dieselben Begünstigungen eingeräumt wurden, hätten die „M. N.“ gut getan, ihren Artikel besser mit „München gegen Kuffstein“ zu überschreiben. In dieser Tatsache ändert auch die langatmige Begründung der Wichtigkeit der Münchener Großmarkt- und Zollhalle nichts. Die Großmarkthalle und der erweiterte Lebensmittelbahnhof werden mit ihren großen Räumlichkeiten gegenüber der Kuffsteiner Bahnhofsanlage gewiß auch ohne Ausschaltung Kuffsteins von den geplanten ermäßigten Tarifen für den Güterverkehr eine Anziehungskraft ausüben, die auch bei der Einführung der ermäßigten Tarife für die Reexpedition in Kuffstein eine gewisse Konkurrenzierung Münchens durch den Kuffsteiner Reexpeditionsplatz ausschließen. Wenn die „M. N.“ aber dennoch mit einer beispiellosen Hartnäckigkeit an der vollständigen Ausschaltung Kuffsteins festhalten, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß den interessierten Münchener Kreisen nicht unbekannt sein dürfte, daß zahlreiche norddeutsche Handels- und Speditionsfirmen auf die Beibehaltung Kuffsteins als Reexpeditionsplatz einen ganz besonderen Wert legen. Diese Firmen scheinen nämlich nicht allein die bedeutenden Vorteile eines modernen Lebensmittelgeschäftes mit einem großen Hinterland, sondern auch keine Nachteile zu kennen. Ein bedeutender Lebensmittelgeschäftsbetrieb ist nämlich nicht allein die Möglichkeit, dem Verbraucher ausgelegte Waren auszuweisen, sondern er schließt auch die Gefahr nicht aus, daß gerade die besten Waren in der Großstadt mit ihrem bedeutenden Hinterland bleiben. Das mag die norddeutschen Firmen veranlassen haben, sich unaufgefordert für den Reexpeditionsplatz Kuffstein anzusprechen, der wie die „M. N.“ selbst feststellen, weder einen eigenen Kaufmann, noch einen eigenen Handel, noch einen eigenen Markt für Süddeutsche hat, somit die Gefahr ausschließt, daß gerade die besten Waren am Reexpeditionsplatz ablag finden.

Die am Kuffsteiner Umtriebsplatz interessierten Tiroler Kreise werden selbstverständlich die Fühlung mit den norddeutschen Kreisen aufrecht erhalten, sie werden aber auch Verhandlungen mit den benachbarten Bayern aufnehmen und werden zeigen, daß das, was für München einen kleinen Verkehrs- und Handelsumsatz bedeutet, für Kuffstein ein wirtschaftliche Ruin ist. Es handelt sich nicht um die zehn Speditionen, die heute in Kuffstein sitzen, sondern es handelt sich um das nicht unbedeutende Personal, das durch die Ausschaltung Kuffsteins als Reexpeditionsplatz der Stadt verloren ginge.

Die „M. N.“ teilen in diesem Zusammenhang ihren Lesern noch weiter mit, daß die Erziehung für die ganze Aktion ganz italienische Speditionsfirma ist, die auf der einen Seite der Stadt Frankfurt großartige Verprechungen über die Schaffung eines umfangreichen Umschlages gegeben hat und die andererseits mit einem Münchener Spediteur einen Vertrag geschlossen hat, den ganzen Umschlag in München zu vollziehen, wenn die Firma die Antispedition in der Großmarkthalle erhält, und die endlich auch noch in Wien die Forderung gestellt hat, auf die deutsche Reichsbahn zu drücken, daß sie ihre Vergütigungen auch für den Umschlag in Kuffstein gibt. Durch diese Bemerkung, die so nebenbei gemacht wird, könnte der Schein erweckt werden, daß sich nationale Abgeordnete aus Tirol als Botschafter für italienische Handelsinteressen hergegeben hätten. Dem gegenüber will ich feststellen, daß Abgeordneter Dillersberger und ich für die Verhandlungen in Wien das Mandat von der Stadt Kuffstein, aber nicht von einer italienischen Speditionsfirma hatten, die mit München viel ältere Verbindungen zu haben scheint, wie mit Kuffstein, denn sonst wäre es wohl kaum denkbar, daß sich die italienische Firma mit dem Gedanken tragen könnte, in der Großmarkthalle der Stadt München die Antispedition zu erhalten.

Ich möchte auch noch bemerken, daß die Verhandlungen in Wien auf Grund des Einschreibens von Tiroler Abgeordneten erfolgten, nicht aber infolge einer Intervention der österreichischen Speditionsfirma, die von den italienischen Staatsbahnen in ihrem Bestreben, sich in München als Antispeditionsfirma festzusetzen, nach den Mitteilungen der „M. N.“ tatkräftig unterstützt wurde, indem die italienischen Staatsbahnen in unzweideutiger Weise die Unterstüfung von Kuffstein abgelehnt haben.

Kurse und Börse

Schwankung des Vires-Kurses.

Wien, 2. Febr. (Priv.) Die Vira, die schon gestern eine gewisse Schwäche war, wies heute einen starken Rückgang auf. Die Deutsche Reichsbank, die sich lange Zeit bei 20.90 stabil gehalten hatte, senkte sich auf 20.77. Die Tendenz war ausgesprochen fallend.

Die Schwächung der Deutsche Reichsbank ist darauf zurückzuführen, daß die Annuitäten für die englische Schuld sehr hoch sind und da demnach die erste Rate in englischen Pfund fällig ist, die fälligen Dividenden anscheinend von der italienischen Regierung auf offenerm Markt gekauft werden müssen. Dies gibt zugleich der internationalen Spekulation zu Konterterminvorläufigen Anlaß.

Wiener Börse.

Wien, 2. Febr. Günstigere Berichte von den ausländischen Börsen, fortgesetzte Käufe für ausländische Rechnung und anhaltende Kauflust privater Kapitalskreise bewirkten, daß die Börse in fester Stimmung einsetzte und in der Kassa, bis auf wenige Papiere, alle Werte höher einsetzten, insbesondere ungarische Effekten und Timber. Auch für Bankpapiere zeigte sich andauerndes Interesse. Später wurde das Geschäft etwas ruhiger, doch konnten die noch gehandelten Effekten die Aufwärtsbewegung fortsetzen. Im Schrotten herrschte gleichfalls feste Tendenz und waren auch hier ungarische Werte auf Subventionen fester. Einzelne Ausschwanckungen wurden durch Gewinnflüchtigungen der Tagespekulation verursacht, hatten jedoch auf die feste Marktlogik keine Rückwirkung. Auf dem Anleihe- und Rentenmarkt waren Renten teilweise befestigt.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Loufendern angegeben.)

Wien, 2. Febr. Vorkursanleihe 73.1; Rente 2.25; Devisen, Goldrente 38.2; Devisen, Kronrente 2.1; Danau-Save 715; Türkenloose 660; Br. Banknoten 96; Devisen, Bodentredit 167; Brit.-ungar. Bank 30.3; Zentralbank 22.8; Zentralbank 5.4; Devisen, Kreditanstalt 126; Ungar. Kreditbank 300.2; Anglobank 137; Kraat. Eskompte 162; Niederösterreich. Eskompte 256; Kompaß 12; Länderbank 148; Mercurbank 80; Nationalbank 1.768; Wiener Unionbank 118; Verkehrsbank 44.8; Finanznotenkassa 802; Donaudampfschiff 665; Ferdinands-Rordbahn 7.560; Graz-Köflacher 224; Staatsbahn 404; Südbahn 66.2; Allgem. Bau 208; Union Bau 155; Wiener Bau 82.5; Gellgauer 460; Korn Bau 7.8; Perimoser 1.820; Union Baumat. 225; Wiener Ziegel 559; Wienerberger 700; Ziefinger 550; Außig Chem. 1.505; Aloishe 13; Jungbunzlauer 5.020; Alpine Montan 288; Austria Email 225; Coburg 401; Engesfelder 43; Feinstahl 8; Jellen 331; Grünig 130; Hutter, Schranz 310; Rabat Draht 132; Kraus, Eisen 435; Krupp 206; Dittmar-Wagner 1.220; Polihütte 1.072; Prager Eisen 1.680; Rima 115.5; Rohmüller 9.6; Schöffler-Stahl 24; Brenntler 640; Stobawerke 1.578; Waagner 179.9; Raffinier 49; Barabankowski 115; U. C. G. Union 72.9; Brown Boveri 160; Vereinigte elektr. 274; Elm 38; Siemens 108.9; Rundus 960; Partots u. Fig 370; Timber 350; Galiz. Montan 23; Oberungar. Kohlen 306; Kollner 195; Salgo 476.5; Eleir. Ragnest 31.5; Trifaller 459.5; Uritam 1.185; Reichler Ragnest 13.500; Westf. Kohlen 700; Fleisch 82; Brünner Malz, 1.006; Daimler 4.99; Fiat 84; Brazer Waggon 33; Heid Malz 23; Hoßner, österr. 29.99; Hoßner, ung. 131.5; Sigl Lokomotiv. 149; Monochol 160; Simmeringer 212; Heidenlocher 104; Ebenhöhl 35; Bergom 156; Reschler 1.620; Apollo 577; Janto 157; Gal. Karpathen 115.9; Galicia 980; Schindica 135; Cosmanos 970; Schreidsdorfer 120; Färberei 780; Geragroh 82.5; Landeis 20; Teppich Haas 78; Eisenbahner, österr. 555; Eisenbahner, ung. 210; Elend. Waag-Leib. 270; Semperit 160.5; Innere Bundesanleihe 70%; Bundesobligat. 4.-6. C. 70%, 7.-9. C. 78%, 10.-13. C. 77%, 14.-21. C. 76%, 25. 62%; Kreditobligat. 1.-2. 67%; Anger Tramway 88.

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 2. Febr. Amerikanische 708.25 Gold, 712.25 Bare; Englische 34.45 (34.61); Französische 26.63 (26.83); Holländische 286.— (285.—); Italienische 28.25 (28.45); Polnische 96.70 (97.70); Tschechische 20.9550 (21.0750); Ungarische 99.35 (99.75).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 2. Febr. Amsterdam 24.30 Gold, 255.30 Bare; Belggrad 12.4750 (12.5150); Berlin 168.72 (169.22); Brüssel 32.18 (32.30); Budapest 90.40 (90.70); Bukarest 3.1025 (3.1225); Kopenhagen 175.05 (175.45); London 34.50 (34.60); Madrid 100.— (100.40); Mailand 28.36 (28.48); Remsord 708.75 (711.25); Oslo 144.20 (144.60); Paris 26.58 (26.74); Prag 20.9925 (21.0725); Sofia 478 (482); Stockholm 189.90 (190.50); Warschau 96.95 (97.45); Zürich 136.61 (137.11).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Remsord und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.)

Berlin, 2. Febr. London 20.109; Remsord 4.196; Amsterdam 168.21; Italien 16.8150; Belggrad 73.60; Kopenhagen 103.57; Paris 13.74; Christiania 55.89; Prag 12.112; Schweiz 80.84; Stockholm 112.31; Budapest 58.76; Wien 59.07.

Schlussnotierungen der Berliner Börse.

Berlin, 2. Febr. 1. Deutsche Schatz-Anw. 99.05; 4. bis 5. Deutsche Schatz-Anw. 0.265; 6. bis 9. Deutsche Schatz-Anw. 0.255; Deutsche Reichsanleihe 0.2874; 4proz. Bayerische Staatsanleihe 0.30; Hamb. America Paketf. 121; Hamb. S. America 108.75; Hansa Dampfch. 151.50; Nordd. Lloyd 137; Darmstädter Bank 120; Disconto 115.25; Deutsche Post 120; Dresdener 112.50; Reichsbank 148.25; U. C. G. 97.25; Augsburg. Nürnberger Reichsb. 72; Bergmann Elekt. 86; Bing 43; Bochum 91; Daimler Motoren 36.75; Deutsche Waffen 67.75; Donnersmarkt 5. 62; Deutsch-Luxemburg. Bergw. 93.25; Haber Bleistift 73.25; Helfenkirchner Bergwerk 93; Hirsch-Wupfer 36.50; Harburg Gummi 46.25; Harpener Bergbau 110; Hohenlohe 14.25; Laurahütte 39.25; Rheinische Metallwaren 20.25; Mannesmann 79.75; Phönix Bergw. 77.75; Schudert Ct. 84.25; Siemens und Halske 101.37; Deutsche Post 121.50; Rombacher Hütte 17.12; Gesellschaft für Elektro 132.50; Bayerische Vereinsbank 116.75.

Schlussnotierungen der Münchener Börse.

München, 2. Febr. Bayerische Handelsbank 72; Bayerische Hypothekbank 77.25; Südbahn 161.50; Soderbräu 126; Schwerte 81; München-Dachauer-Papier 47; Kraus Lokomotiven 41.75.

Zürcher Devisen-Kurse.

Zürich, 2. Febr. Berlin 123.44%; Holland 207.98%; Remsord 518%; London 2523%; Paris 19.45%; Mailand 20.70%; Prag 15.35; Budapest 0.007260; Bukarest 2.29; Belggrad 9.14%; Sofia 3.62%; Warschau 70.—; Wien 73.—; Brüssel 23.58; Kopenhagen 128.—; Stockholm 139.—; Christiania 105.57%; Madrid 78.27%; Buenos Aires 214.—.

Vereinsnachrichten

- Deutscher Männergesangverein Innsbruck.** Mittwoch Probe. Männergesangverein Witten. Die Sänger werden gebeten, sich am Leichenbegängnis der Schwiegermutter unserer Sangesbrüder Bacher und Steger Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der Wiltener Leichenkapelle aus zahlreich zu beteiligen.
- Männergesangverein Hall i. T.** Donnerstag abends Probe.
- Berein der Wiener und Niederösterreicher.** Heute bringende Ausschussung im Vereinsheim Café „Wiener“.
- Berein der Kärntner.** Mittwoch Bergsteigerliege, Donnerstag Gesangsprobe im Vereinsheim.
- Kaufmännischer Verein Innsbruck.** Mittwoch Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof „Goldener Adler“, 1. Stock. Bühnenaussgabe.
- Genossenschaft der Fiaker und Mietwagenbesitzer.** Am 5. d. M. abends 8 Uhr Generalversammlung im Bahnhofrestaurant 2. Klasse.
- Berein der Oesterreichisch-Schlesier.** Mittwoch Vereinsabend im Gasthof „Bierjogel“, Mariabühl.
- D. H. U. und U. d. W. M.** Mittwoch abends 8 Uhr findet im Vereinsheim Gasthof „Wilder Mann“ ein Lichtbildvortrag statt. Thema: „Wien“, zweiter Teil.
- Katholisch-kaufmännische Vereinigung „Burgundia“.** Die Mitglieder werden auf den heute abends stattfindenden Vortrag des Herrn Generals Hermann-Wilch aufmerksam gemacht. Beginn halb 9 Uhr im tolen „Brennöhl“ Saal, 1. Stock.
- Klub österreichischer Artillerie- und Marine-Offiziere Tirols.** Mittwoch Kameradschaftsabend in der Stechbierhalle Böhlinger um 8 Uhr abends.
- Deutschösterreichische Turngemeinde Innsbruck.** Mittwoch 8 Uhr abends 1. Turnratsung. Ort: „Lodronischer Hof.“ Alle Amtsmitglieder erscheinen.
- Deutschösterreichische Turngemeinde Innsbruck.** Mittwoch 8 Uhr abends Turnratsung im „Lodronischen Hof“.
- Turnverein Hall 1862, Bergsteigerliege.** Mittwoch halb 8 Uhr Ausschussung, hernach Monatsversammlung bei der „Krippe“.
- Innsbrucker Alpenklub.** Mittwoch Klubabend.
- Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpenstürmer“.** Mittwoch abends 8 Uhr Monatsversammlung im Großgasthof „Grauer Bär“.
- Deutsch-alpine Gesellschaft „C. S. A.“ in Innsbruck.** Monatsversammlung erst am 10. Februar. Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenkunft bei Herrn Karl Achner, Heiliggeiststraße 1, 2. Stock.
- Deutsch-alpine Gesellschaft „Eugauer“.** Mittwoch Monatsversammlung im Gasthaus „Pöschl“, Jannrain 38. Beginn halb 9 Uhr abends.
- Bergsteigerliege „Jahn“ Witten 1908.** Mittwoch 8 Uhr abends Monatsversammlung und Bericht über das Gauschneschuhweillaufen in Hopfgarten.
- Alpiner Verein „Edelweiß“.** Mittwoch Monatsversammlung um 8 Uhr abends im Gasthof „Weißes Röhl“.
- F. C. „Bedibena“.** Mittwoch abends 8 Uhr Ausschussung im Gasthof „Stern“ (Triumphporte). Nachher Wochenversammlung.
- Sportverein Hötting.** Mittwoch Versammlung beim „Röhl“ in der Au.
- Kadettklub Union.** Mittwoch Klubabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“.
- Kadrenklub Tirol 1925.** Mittwoch 8 Uhr abends außerordentliche Hauptversammlung im Hotel „Goldener Hirschen“, Triumphporte.
- Bicycleklub Witten.** Mittwoch Zusammenkunft im Stubheim Gasthof „Soller“, Samstag Uplerball im „Oesterreichischen Hof“.
- Touren- und Rennfahrerklub „Germania“.** Mittwoch abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim „Etäbele“, Mariabühl 36.

Café München Beginn 9 Uhr **Odeon-Kasino**

Morgen, Donnerstag, 4. Feber

HAUSBALL

Odeon-Kasino Eintritt frei **Café München**

Odeon-Kasino Täglich **IVETTE & D'ANY** Täglich **Odeon-Kasino**

Die preisgekrönte Tänzerin Ivette verkörpert Schönheit, Kunst und blendende Eleganz in hervorragendem Maße und bedeutet ihr Auftreten für jeden einen Kunstgenuss ohne gleichen.

Samstag, den 6. Feber **Klu-Klux-Klan-Redoute** **Samstag, den 6. Feber**

Diese Redoute übertrifft durch ihre originelle Ausstattung die bis jetzt mit größtem Erfolge veranstaltete Moulin-rouge- und Reklame-Redoute.

Alhambra • Weindiele • Kabarett **Mittwoch, den 3. Feber 1926** **Großer Hausball**

Beginn 9 Uhr abends mit reichhaltigem Musik- und Kabarettprogramm **Eintritt frei!**

WEISSE WOCHEN!

Wäsche-Chiffon	76 cm. Einführungspreis . . . S	1.92
Chiffon, Strapazware	80 cm. Einführungspreis . . . S	1.15
Gewaschener Chiffon	80 cm. Einführungspreis . . . S	1.45
Lilien-Chiffon	naturell. Einführungspreis . . . S	1.45
Naturell-Chiffon	beste Marke, 80 cm. Einführungspreis . . . S	1.63
Schroll-Chiffon	80 cm. beste Marke, Einführungspreis . . . S	1.85
Bärenwebe	82 cm. das Beste, Einführungspreis S	2.10
Wäschebatist, I^a	80 cm. Einführungspreis . . . S	1.90
Bettuch-Leinwand	naturell. 150 cm. Einführungspreis S	2.95
Schwerstes Bettuch	145 cm. Einführungspreis . . . S	3.60
Kappen-Leintuch	naturell. 150 cm. Einführungspreis S	2.95
Kappen-Leintuch	180 cm. erste Marke, Einführungspreis . . . S	4.65
Atlasgradl	80 cm. beste Marke, Einführungspreis . . . S	2.25

Atlasgradl	120 cm. beste Marke, Einführungspreis . . . S	2.85
Damastgradl	120 cm. beste Marke, Einführungspreis . . . S	3.35
Elsäßer Damast	120 cm. Seidendamast, Einführungspreis . . . S	3.80
Wäschegradl	für Herrenhosen, Berufsmäntel, 80 cm. Einführungspreis . . . S	2.—
Weißer Panama	80 cm. Einführungspreis . . . S	1.90
Weißer Rips	80 cm. Einführungspreis . . . S	2.20
Weißer Etamin	120 cm. Einführungspreis . . . S	1.90
Weißer Vorhangstoff	150 cm. Einführungspreis . . . S	3.50
Weißer Schnürlbarchent	Einführungspreis . . . S	2.25
Weißer Windelbarchent	Einführungspreis . . . S	1.35
Handtuchstoff	50 cm. Leinen, Karomuster, Einführungspreis . . . S	1.35
Frottierhandtuch	Einführungspreis . . . S	1.80

Frottierhandtuch	50/100 cm. sehr schöne Qualität, Einführungspreis . . . S	2.35
Damast-Handtuchstoffe	50 cm breit, rein Leinen, Einführungspreis . . . S	2.50
Geschirrtücher	weiß, Leinen, mit farbigem Rand, rot und blau, Einführungspreis S	1.25
Servietten	60/60 cm. Damast, Einführungspreis . . . S	1.25
Tischtücher	Damast, 140/140 cm, Einführungspreis . . . S	6.50
Gartentischtücher	in allen Preislagen	
1 Speisegarnitur, Damast	1 Tischtuch, 6 Servietten, Einführungspreis . . . S	14.—
1 Garnitur rein Leinen-Damast	1 Tischtuch, 6 Servietten, Einführungspreis . . . S	19.—
Kaffee-Gedecke, rein Leinen	alle Farben, alle Preislagen	
Weiß-Waschsamt	70 cm. Einführungspreis . . . S	4.50
Weiß Pongeseide	100 cm. rein Seide, Einf.-Preis . . . S	6.20
Weiß Crêpe de Chine	100 cm, Einführungspreis . . . S	6.50

Großes Lager in Bettdecken, in Wolle, Satin und Kamelhaar

Die Weiße-Wochen-Ausstellung der Engros-Firma Josef Proxauf gibt die Gelegenheit, daß sich die Stadtkunden mit Markenware unter Garantie der Firma für das ganze Jahr eindecken können. Es ist Vorsorge getroffen, daß ohne jede Preiserhöhung Teilzahlungen stattfinden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Josef Proxauf
Innsbruck — Museumstr.

Der Tiroler Amtskalender 1926

das Aemter-, Behörden und Beamten- sowie Geschäftsadreßbuch, ist soeben erschienen. Enthält: Oberste Bundesbehörden, Ministerien, Bundes- und Nationalräte, Gesandtschaften, Konsulate, Tiroler Landesbehörden: Landesregierung, Städte Tirols, alle Gemeinden mit Bürgermeistern usw., Lehrerschaft, Pfarrer, Militär, Gendarmerie, Justizwesen, Finanzwesen, Handel, Gewerbe und Industrie, Feuerwehren, Vereine, gewerbl. und Handels-Genossenschaften, Bundesverfassungsgesetz, Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, Fachregister von Firmen, Statistisches usw., Handelskammern usw.

Zu beziehen bei: Adressenbüro „Germania“, Innsbruck, Tempelstraße 2, oder durch Buchhandlungen. Die bei uns vorausbestellten Exemplare werden zugestellt oder können abgeholt werden. — Preis Schilling 10.—.

BRAUEREI ZIPF A.-G. Filial-Brauerei WÖRGL

empfiehlt ihr bestgelagertes

ST. LAURENTIUS-STARKBIER

Erstklassiges Doppelmalz-Bier nach Münchner Art
in Fässern und in Flaschen

M 97

Generalvertretung: Franz J. Hentschel / Innsbruck

Fernruf Nr. 183 Innrain Nr. 25 / Bürgerstraße Nr. 2 Fernruf Nr. 183

Was ist das?

Es ist so groß wie sechs Elefanten und hat drei furchtbare Hörner, um seine Gegner aufzuspießen. Sein Körper ist mit undurchdringlichem Panzer geschützt. Ab Freitag können Sie dieses Ungeheuer kämpfen sehen im



Zentral-Kino

Antwort:

www.zkino.at

M 293



JOSEF JANISCH PARSCH-SALZBURG-TELEF. 119 BRÜCKENBAU

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasmometer, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoire, Apparate, Schützen, Masten, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufelsternanlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Antogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrundisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnelllichtpaus-Anlagen.

Kalkulationsbeamter

wird von Großfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, nur aus der Elektrobranche, nicht über 25 Jahre, reichen ihre Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter „A 67“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Holzschleiferei.

Beteiligung, event. Kauf an Unternehmen in holz- und wasserreicher Gegend gesucht. Offerten unter Chiffre „S 676 G.“ an die Publicitas, Glarus (Schweiz). 227a

Garantiert echte böhmische Bettfedern

Wieder die schöne Friedensqualität! Das Kilo von 6 S aufwärts, in Kilopackungen oder Tuchenten 150x120 Pölster: in jeder Größe erhältlich. Muster gratis. Versand per Nachnahme. Jede Sorte lagernd. — Verkauf im großen und im kleinen bei

Firma Georg Draxl

Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrichstraße 33.

Bitte, achten Sie genau auf den Firmennachdruck!

M 14

Rundmachung betreffend die Freigabe der angeforderten Räume.

Gemäß § 39 des Wohnungsanforderungsgesetzes vom 7. Dezember 1922, B. G. Bl. 873, sind alle im Sinne der Bestimmungen des zitierten Gesetzes und der früher in Geltung gewesenen Anforderungsverordnungen angeforderten Räume nunmehr, nach Ablauf von vier Wochen seit dem Erlöschen der Wirksamkeit des Anforderungsgesetzes, mit 29. Jänner 1926 aus der Anforderung entlassen.

Die Partien, denen die angefordert gewesenen Räume selbzeit zugewiesen worden waren, sind von dem genannten Tage an als Mieter, bezw. Untermieter anzusehen, mit Ausnahme jener Partien, denen angeforderte Räume der gewerbmäßigen Fremdenbeherbergung zugewiesen sind.

Stadtmagistrat Innsbruck

M 241 am 29. Jänner 1926.
Der Bürgermeister: Dr. Anton Eder m. p.

Aufruf!

Großer Gelegenheitskauf! Prachtvolle Perserteppiche in verschiedenen Größen zu verkaufen. Der Verkauf findet nur einige Tage statt zwischen 9—12 Uhr und 2—4 Uhr bei R. Holl, Erlerstraße Nr. 18, Antiquitätengeschäft, vis-à-vis dem Café 5023 „München“.

Dauernde gute Existenz höchste Provision

erzielen stabile Ortsvertreter durch Verkauf von Losen auf Raten. Bankgeschäft, Wien, L. Weihburgg. 9.

2 mieterschutzfreie Bürolokale

mit einem Nebenraum im I. Stocke in der Altstadt zu vermieten. Adresse an der Auskunftstafel unter „Nr. 1971“.

Der erste Jahrgottesdienst

des wohlgeh. Herrn

Peter Brantauer

findet am 3. Februar um 7 1/2 Uhr früh in der Kirche in Dreihelligen statt. 5020

Für Buchdruckereien.

Gelernter Setzer und Drucker, Reichsdeutscher, 27 Jahre alt, verh., kinderlos, seit 1912 geprüfter Meister, erste Kraft, langjährig in leitender Stellung, gewöhnt, überall selbsttätig Hand mit anzulegen, möchte sich nach Innsbruck oder Umgebung als

techn. Betriebsleiter

verändern. Reflektiere nur auf dauernde, angenehme Stellung. Auf Wunsch persönliche Vorstellung; auch ist es mir möglich, bis Mitte d. J. mehrere tausend Goldmark Interessensanlage flüssig zu machen! Ausführl. Angebote erbitte ich unter „Buchdrucker M 158 h“ an die Verwaltung d. Bl.

Mittag- und Abendtisch

empfehlen
Rohaus Weihen
Kronen-Bräu-Str. 11
I. Stock. 1923

Beteiligung gesucht

an Innsbrucker Stadtschicht und frequentem Hofen mit schönen Ausblicken, das eventuell die Anfertigung eines Spezialgeschäfts ermöglicht oder das die Benutzung einer Halle zuläßt. Auch Wohnung kommt in Frage. Beantwortet werden Maria-Theresien-Str. 11, Marktgraben, Burggasse, G. H. Angebote unter „Nr. 21 84“ an die Verw.

Vorgedruckte Handarbeiten

laufen Sie besonders billig bei Josef Rosenstein, Innsbruck, Maximilianstr. 11 gegenüber der Hauptpost.

Crep de Chine

für Ballkleider in modernsten Farben, Indebelblau, Rosa, Indebelblau, grün, rot, Lichtblau, Schwarz, weiß, teigblau, von S 9.80 aufwärts empfiehlt R. Haller, Schöpfstraße 12.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres teuren Verstorbenen allseits zugekommenen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis danken wir allen und jedem tiefgerührt.

Seeefeld, am 2. Februar 1926.

Die tieftrauernden Familien

Albrecht und Rantner.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“

Anne Seidl dankt von ganzem Herzen für die innige Teilnahme am Verluste ihrer unvergeßlichen Tante

Therese Tschavon.

20c

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die erwiesene Teilnahme anlässlich des Ablebens und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unseres lieben Gatten und Vaters zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen, besonders der Schuttmacher-Genossenschaft und Herrn Pfarrer Wahnert für die ergreifende Grabrede unseren herzlichsten Dank aus.

Innsbruck, 3. Februar 1926.

Josefine Ronernh samt Söhnen.

Leichenbestattung „Bielät“

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht vom Hinscheiden unserer lieben Mutter, bezw. Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Walburga Steinlechner

die heute nach langem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 63. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung der teuren Verstorbenen erfolgt am Donnerstag um 3 Uhr nachm. von der städtischen Leichenkapelle aus.

Innsbruck, Volders, 2. Februar 1926.

In tiefer Trauer:

Adolf Steinlechner als Sohn
Hanni Gabosch geb. Steinlechner als Tochter
Franz Gabosch als Schwiegersohn
Egon und Zita als Enkelkinder.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia“

AUSTRIA-TANZ-PALAST

Heute, Mittwoch, den 3. Februar 1926

Eintritt frei!
Mit vollständig neuem Großstadt-Programm!

Großer Hausball

Eintritt frei!
Mit vollständig neuem Großstadt-Programm!

WEISSE WOCHEN PODLESNIGG

Museumstraße 12 Museumstraße 12

Alle einschlägigen Artikel in nur soliden Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen

Kleiner Auszug aus dem riesigen Anbot

Chiffon Gute Qualität	0 ⁹⁵	Chiffonhemden S 2.50, 2.70, 2.90	2 ²⁰	Leintücher fertig gesäumt	7 ⁰⁰
Bettuch 145 cm breit	2 ⁷⁰	Nachthemden S 7.00, 8.00, 9.00	5 ⁹⁰	Speisegarnitur 6 Personen, S 16.50, 19.50	13 ⁵⁰
Atlasgradl 120 cm breit	2 ⁶⁰	Combinagen S 5.90, 7.20, 8.00	4 ¹⁰	Kaffeegarnitur 6 Personen, S 17.50, 19.50	14 ⁵⁰
Damastgradl 120 cm breit	3 ⁴⁰	Putzschürzen S 5.00, 6.00	3 ⁶⁰	Gläsertücher komplett, groß	0 ⁹⁸
Inlet 60 cm breit	1 ⁶⁰	Etaminblusen S 8.90, 9.80	7 ⁹⁰	Frottierhandtuch S 2.50, 2.80	1 ⁴⁰
Tischtücher nach Meter	4 ⁶⁰	Panamablusen Beste Qualität	6 ⁵⁰	Damasthandtuch Baumwolle S 1.50, 1.60	1 ⁴⁰
Frottierstoffe 140 cm breit	7 ⁰⁰	Hauskleider In allen Farben	5 ⁵⁰	Damasthandtuch Leinen, sort. Dessin	3 ⁴⁰

Meine Damen! Besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein kolossales Anbot!

Besonders preiswert!

Alle restlichen Lagerbestände in
Herren-Anzügen
für Straße und Sport werden mit einem Sonder-
Rabatt von **10%** verkauft!
Die Verkaufs-Serien beginnen bei Netto S 72.—.

Warenhaus **Bauer-Schwarz**
Maria-Theresien-Straße 33-35



DER MANN SEINER FRAU

Triumph-Kino

Von Mittwoch den 3. bis Freitag den 5. Februar
bringen wir den deutschen Metro-Großfilm der Ufa:

Der Mann seiner Frau

Die lebenswahre, abwechslungsreiche Handlung wird durch das
meisterhafte Spiel der beliebten Filmstars
Lucy Dornane, Erich Kaiser-Titz, Rudolf Klein-Rogge
zu einer der besten Filmvorführungen.

Samstag
6. Februar

AUSTRIA-TANZ-PALAST

Samstag
6. Februar

Große Elite-Redoute aus dem Märchenlande 1001 Nacht:

Kirschblütenfest in Japan

Feenhafte Dekoration 100.000 Kirschblüten Feenhafte Dekoration
Entwurf und Ausführung: Ludwig Melzer, Innsbruck

Beginn: heute, den 3. Februar**Ende: Samstag, den 13. Februar****WEISSE
WOCHEN**

Die von mir nur einmal im Jahre veranstaltete „Weiße Woche“ ist ein

Sonder-Verkauf

aller

Weißer Waren

der zu dem Zwecke erfolgt, um meine bereits bestellgeführten und bekannt guten Weißwaren-Sorten noch weiteren Kreisen der Stadt- und Landbevölkerung zu den **außergewöhnlich billigen** „Weiße-Woche-Preisen“ zugänglich zu machen.

Meine „WEISSE WOCHEN“ wird unter dem Grundsatz strengster **Solidität** veranstaltet und ich übernehme insbesondere für alle **Breitenangaben u. Markenbezeichnungen volle u. reelle Garantie!**

Wäsche-Chiffon , 74 cm breit. Gelegenheitskauf . . per Meter S	89	Bettuch-Leinwand , 145 cm br. außergewöhnlich billig. per Meter S	280	Weißer Etamin , 135 cm breit. Schweizer Fabrikat . . per Meter S	185
Salvator-Webe , 75 cm breit. besonders empfehlenswert. p. Meter S	135	Schweres Bettuch , 145 cm br. vorrüglich gute Qualität. per Meter S	325	Weißer Vorhangstoff , 145 cm br., prachtr. Ajour-Muster. p. Meter S	290
Naturell-Chiffon , 78/80 cm breit. mittel- und feinfädig . per Meter S	140	Atlasgradl , 130 cm breit. ver. lässlich solide Ware . per Meter S	280	Weißer Pongis-Seide , 95 cm br. reine Seide per Meter S	550
Prima Chiffon , 80 cm breit. herrlich schöne Qualität. per Meter S	160	Damastgradl , 130 cm breit. In Qualität, neue Muster. per Meter S	320	Handtuchstoff , Bollenleinen, kariert mit Bordüre per Meter S	115
Prima Chiffon , 80 cm breit. ganz ohne Appretur . per Meter S	180	Wäschegradl , 80 cm br. für Berufsmäntel u. Herrenhosen. p. m S	180	Frotteehandtuch , 45/100 cm gr. besonders schöne Qualität. p. Stück S	210
Echter Lillen-Chiffon , komplett, 80 cm breit . per Meter S	198	Weißer Panama , 80 cm breit. für Herrenhemden u. Blusen. p. m S	185	Damast-Speise garnitur , 1 Tischtuch und 6 Servietten . S	1370
Schweizer Bafist , 67 cm breit. besonders preiswert . per Meter S	120	Weißer Rips , für Blusen, Kleider und Aufputzwecke . per Meter S	185	Damast-Servietten , 80/80 cm groß per Stück S	120
Wäsche-Bafist , 10. 82 cm breit. für feine Leibwäsche . per Meter S	185	Weißer Schürhärchen , f. Damen- u. Herrenwäsche. p. Meter S	220	Damast-Tischtücher mit schöner Bordüre . per Stück S	590

Für die „Weiße Woche“ eingelangt:
Herrliche Damenwäsche in Bafist und Chiffon!

Beachten Sie morgen meine „Weiße-Woche-Preisliste“
in den „Innsbrucker Nachrichten“!

M 103

FRIEDRICH PASCH 21

MARIA-THERESIENSTRASSE NR. 21